

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 100.

Salle, Mittwoch den 29. April
hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 27. April. Heute Mittag hat im Weißen Saale des königlichen Schlosses die feierliche Eröffnung der ersten Session in der deutschen Zollparlament's stattgefunden; es ging derselben in der Schlosskapelle ein Gottesdienst für die evangelischen, in der St. Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder vorher. Der General-Superintendent Dr. Hoffmann hatte seiner Predigt folgende Stelle aus Psalm 106, 4. 5. zu Grunde gelegt: „Herr, gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volke verheissen hast; beweiße uns deine Hülfe, daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwählten und uns freuen, daß es deinem Volk wohl gehet, und uns rühmen mit deinem Erbtheil.“ Gegen 1 Uhr begann sich der Saal mit den katholischen Abgeordneten des Zollparlament's zu füllen; der Herzog von Ratibor erschien einer der Ersten mit seinem Bruder dem bairischen Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe. Nach beendetem Gottesdienst in der Schlosskapelle durchschritten der König und die Prinzen auf dem Wege nach der Rothen Sammetkammer den Saal; der König begrüßte den Fürsten Hohenlohe mit einem freundlichen Händedruck. Auch Graf Bismarck wechselte mit dem bairischen Minister-Präsidenten einen Händedruck. Die Versammlung wurde schließlich so zahlreich, wie sie wohl noch nie bei ähnlichen Anlässen im weißen Saale vereinigt gewesen ist; alle Parteien waren vertreten; wir bemerkten die Abgg. Waldeck, Rünge, Hagen, v. Unruh, Käster u. s. w. Die Versammlung grupperte sich zu einem Halbkreise um den Thron, zu dessen Linken die Mitglieder des Zollbundesraths sich aufstellten, an ihrer Spitze Graf Bismarck, darauf Graf Verglas (Baiern) und Weinlig (Sachsen); dann Präsident Delbrück und nun erst — wohl nicht ohne Absicht — zwei württembergische Bevollmächtigte: v. Linden und der Gesandte v. Spießberg, darauf v. Türkheim (Baben), Hoffmann (Hessen) und die übrigen in bunter Reihenfolge. Gleich darauf betrat der König den Saal; der Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf rief: „Se. Majestät König Wilhelm lebe hoch!“, in welches Hoch die Versammlung dreimal einstimmte. Der König schritt zum Throne und begrüßte die Versammlung; die Prinzen nahmen zu seiner Rechten Platz. Der König bedeckte das Haupt mit dem Helme und nahm aus den Händen des Grafen Bismarck die Thronrede entgegen, welche er mit fester und klarer Stimme, wie folgt, verlas:

Geehrte Herren vom Deutschen Zollparlament!
Vierzig Jahre sind verfloßen seit der Begründung des Vereins, welcher heute in eine bedeutungsvolle Epoche seiner Entwicklung eintritt. Von kleinen Anfängen ausgehend, aber getragen von dem Bedürfnisse des Deutschen Volkes nach der Freiheit innern Verkehrs, hat der Zollverein sich allmählig, durch die Macht des nationalen Gedankens, welchem er Ausdruck gab, über den größten Theil Deutschlands ausgedehnt. Er hat zwischen seinen Gliedern eine Gemeinsamkeit der Interessen geschaffen, welche ihn schwere Proben siegreich hat bestehen lassen und im Weltverkehr nimmt er eine Stellung ein, auf welche jeder Deutsche mit Befriedigung blickt.
Die ihm bei seiner Gründung gegebenen Einrichtungen haben im Laufe der Zeit durch die Sorgfalt der Vereinsregierungen einen hohen Grad der Ausübung erhalten. Sie vermochten jedoch auf die Dauer weder den Anforderungen zu genügen, welche die rasche Entwicklung und die zunehmende Vielfältigkeit des Verkehrs an die Gesetzgebung stellt, noch dem berechtigten Verlangen des Deutschen Volkes nach einer wirksamen Theilnahme an dieser Gesetzgebung zu entsprechen. Die Veränderungen, welche das wirtschaftliche und politische Leben Deutschlands erfahren hat, erheischen die Fortbildung der dem Zollverein bei seiner Gründung gegebenen Organe und es ist die Frucht einer naturgemäßen Entwicklung, wenn heute Vertreter der ganzen Nation sich zur Berathung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen Deutschlands vereinigen.
Diese Berathung wird sich auf fast alle Gebiete des nach dem Ver-

trage vom 8. Juli v. J. gemeinschaftlichen Gesetzgebung erstrecken und kann dabei die Ausdehnung des Vereins auf Mecklenburg und Lützet als nahe bevorstehend ins Auge fassen. Sie wird zunächst die dauernde Regelung der Verkehrs-Beziehungen zu einem Nachbarlande zum Gegenstande haben, welches durch Stammes-Verwandtschaft und die mannigfaltigsten materiellen Interessen eng mit Deutschland verbunden ist. Der mit Oesterreich am 9. März d. J. abgeschlossene Handels- und Zollvertrag wird dem gegenseitigen Verkehr umfassende, seit Jahren angestrebte Erleichterungen gewähren und Anknüpfungspunkte zu weiterer Fortbildung darbieten. Ein Gesetz über Abänderung der Zollordnung soll durch Beseitigung der mit den Formen des Verkehrs nicht mehr verträglichen Formen des Zollverfahrens die Grundlage für eine allgemeine Revision der Zollgesetzgebung feststellen. Eine gleichmäßige Besteuerung des Tabacks und eine durchgreifende Abänderung des Zolltarifs sind dazu bestimmt, die Freiheit des Verkehrs im Innern des Vereins und mit dem Auslande zu fördern und den finanziellen Interessen der Vereinsstaaten gerecht zu werden. Ein Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit Spanien ergänzt die Reihe der Verträge, durch welche der Zollverein im Laufe der letzten Jahre die Rechte der meistbegünstigten Nation erworben und zugesunden hat.

Ich bin gewiß, daß Sie, geehrte Herren, an die Lösung dieser wichtigen Fragen mit demselben Geiste herantreten werden, welcher die Regierungen befehlet, als sie sich über den Vertrag vereinigen, auf Grund dessen Ihre Berufung erfolgt ist, und welcher seit der Berathungen des Bundesrathes geleitet hat. Halten Sie das gemeinsame Deutsche Interesse fest im Auge, vermitteln Sie von diesem Gesichtspunkte aus die Einzelinteressen und ein Erfolg, der Ihnen den Dank der Nation gewinnt, wird Ihre Anstrengungen krönen. Die freundschaftlichen Beziehungen, welche die Deutschen Regierungen mit allen auswärtigen Mächten unterhalten, berechtigen zu dem Vertrauen, daß der Entwicklung nationaler Wohlfahrt, deren Pflege heute die Vertreter der Deutschen Stämme vereinigt, die Segnungen des Friedens gesichert bleiben, zu deren Beschügung die Deutschen Staaten sich unter einander verbündet haben, und mit Gottes Beistand jederzeit auf die geeinte Kraft des Deutschen Volkes werden zählen können.

Der König hob keine Stelle der Thronrede durch besondere Betonung hervor; die Versammlung folgte derselben mit schweigender Aufmerksamkeit; nach Schluß derselben brach sie jedoch in ein lautes Bravo aus. Graf Bismarck trat vor und sprach: „Im Namen der verbündeten Regierungen erkläre ich auf Allerhöchsten Präsidial-Befehl das Parlament des Deutschen Zollvereins für eröffnet.“ Der König nahm den Helm vom Haupte, grüßte nach drei Seiten sich verneigend die Versammlung und verließ, begleitet von den Prinzen, den Saal, während der bairische Gesandte rief: „Se. Majestät der König, lebe hoch!“ und die Versammlung dreimal darin einstimmte. Die ganze Feierlichkeit nahm etwa fünf Minuten in Anspruch; es wohnten derselben in der Hofloge die Königin, die Prinzessin Friedrich Karl und die Prinzessin Louise bei. Das diplomatische Korps war fast vollständig vertreten; auch auf den Zuschauertribünen hatte sich ein zahlreiches und gewähltes Publikum eingefunden.

Die erste Sitzung des Zollparlament's fand Mittags 2 1/2 Uhr statt. Am Tisch der Zollbundes-Commissarien: Senator Dr. Kirchner-Pauer. Die Tribünen sind spärlich besetzt. Im Hause herrscht vor Eröffnung der Sitzung eine lebhaft Bewegung und das Privatgespräch ist in vollem Gange. Begrüßungen der einzelnen Abgeordneten, gegenseitige Vorstellungen, besonders zwischen den Süddeutschen und den norddeutschen Abgeordneten finden statt. Gegen 2 1/2 Uhr legt sich das im Saale herrschende Gemüthe. Der Abg. v. Frankenberg-Ludwigsdorf besetzt die Präsidententribüne, ordnet die Papiere und gibt dann das Zeichen mit der Glocke, indem er die Sitzung mit folgenden Worten eröffnet:

Meine Herren! Wiederum muß ich mit der Frage beginnen, ob ein Mitglied dieser hohen Versammlung vor dem 29. April 1878 geboren ist. (Pauze.) — Es meldet sich Niemand, und so bleibt mir der Vorbehalt bis zur Constatirung des Parlements, und von diesem Vorbehalt aus rufe ich zuvörderst allen den Mitgliedern, die aus den süddeutschen Staaten heute zum ersten Male in unsere Mitte eingetreten sind, einen freundlichen Willkommen zu. (Bravo!) Unser Zusammenritt findet seine Grundlage, wie wir aus der Ehrenrede vernommen haben, in dem Zoll- und Handelsvertrag, den der Norddeutsche Bund mit den Regierungen der süddeutschen Staaten am 8. Juli v. J. errichtet hat. In diesem Vertrage ist unsere Zukunftsgemeinschaft und unsere Gemeinschaft und Beschlußnahme unterbreitet worden wird. Alles was uns vorgelagt werden wird, werden wir, dem Vorhilde des Reichstages folgen, mit Gründlichkeit prüfen und mit Beharrlichkeit unablässig zu sichern bemüht sein und nach einem großen Ziele streben. Und dieses Ziel heißt das einig Deutschland! (Lebhaftes Bravo.) Lassen Sie mich jetzt die Sitzung für eröffnet erklären und an die vier jüngsten Mitglieder die Bitte richten, die Geschäfte des Bureau provisorisch zu übernehmen.

Der Präsident beginnt mit dem Aufrufe der Jahreszahl 1842. Es meldet sich zuerst der Abgeordnete Dr. Blum (Sachsen), dann der Abg. Bebel, demnächst der Abg. v. Wagnor (Wienburg), endlich der Abg. Tobias. Außerdem melden sich noch zwei süddeutsche Abgeordnete, welche jedoch wieder auf ihre Plätze zurückkehren. — Auf den Vorschlag des Präsidenten wird die Geschäfts-Ordnung des Reichstages provisorisch angenommen. Von dem Vorsitzenden des Bundesraths, Grafen Bismarck, sind drei Schreiben eingegangen, in deren erstem dem Präsidium des Zollparlamentes ein Verzeichniß derjenigen 292 Mitglieder des Reichstages übersandt wird, deren Wahlen vom Reichstage bereits geprüft und als gültig anerkannt sind, nebst den 5 Mitgliedern, deren Wahlen noch nicht geprüft resp. beanstandet sind. — Mit dem zweiten Schreiben wird ein Verzeichniß der Wahlen der 85 süddeutschen Abgeordneten übersandt nebst einem Exemplar des Gesetzblattes, worin die Wahlen bekannt gemacht sind. — Das dritte Schreiben enthält die Mittheilung, daß die Wahl des Polizeipräsidenten Devens vom Reichstage für gültig erklärt sei. — Nach §. 1 der Geschäfts-Ordnung wird nunmehr die Verloosung der Mitglieder des Zollparlamentes in die sieben Abtheilungen vorgenommen. Nach Beendigung derselben verspricht der Präsident, die Mitgliederlisten sobald als möglich drucken und vertheilen zu lassen und theilt mit, daß bereits 37 Wahlacten aus Württemberg, Baden und Hessen eingegangen seien. Die aus Baiern fehlen sämmtlich noch, seien aber bereits angemeldet. Die Wahlacten werden nun auf die 7 Abtheilungen vertheilt. „Die Geschäfte für heute — fährt der Präsident fort — sind erledigt. Ich bitte, daß die Abtheilungen morgen um 10 Uhr sich constituiren und, so weit möglich, an die Prüfung der Wahlen gehen. Die Zahl der Reichstagsmitglieder beträgt 297, davon sind die Wahlen von 293 bereits genehmigt. Aus Süddeutschland sind 85 Abgeordnete hinzugekommen, so daß die Zahl der Mitglieder des Zollparlamentes 382, die absolute Majorität 192 beträgt. Eingetreten, d. h. auf dem Bureau gemeldet haben sich bis jetzt 225 Reichstagsmitglieder, und 73 Abgeordnete aus Süddeutschland, so daß wir beschlußfähig sind. Ich schlage deshalb vor, morgen um 12 Uhr eine Plenarsitzung abzuhalten und die Präsidentenwahl vorzunehmen.“ Abg. v. Hennig: „Ich bitte, das Plenum um 11 Uhr anzuberäumen. Die Abtheilungen werden kaum im Stande sein, morgen bereits eingehend auf die Wahlprüfungen eingehen zu können, und die Präsidentenwahl dürfte schwierig in drei Stunden fertig sein.“ Das Haus ist mit diesem letzteren Vorschlage einverstanden. Die nächste Sitzung findet also morgen Vormittag 11 Uhr statt. Schluß der Sitzung 3 1/2 Uhr.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält folgende offizielle Mittheilung: „In Folge des Umfandes, daß die Majorität des Reichstages am 22. d. Mts. sich für den vom Bundesrathe abgelehnten §. 17 des Gesetz-Entwurfs über die Verwaltung des Schuldwesens des Norddeutschen Bundes, wie derselbe am 25. October v. J. im Reichstage gefaßt worden war, wieder erklärte, ist die Angelegenheit des Bundes-Schuldwesens einer unerwarteten Schwankung unterworfen worden. Die Behörden haben daher die Sifirung derjenigen Arbeiten angeordnet, deren Kosten aus den Beträgen der bereits vorirren Bundes-Anleihe bestritten werden sollten, da dieselben nicht glauben, die Verantwortlichkeit für Ausgaben ohne vorhandene Deckung übernehmen zu können. Es werden demnach die Arbeiten an dem Jade-Hafen — an der Kieler Bucht — und an den anderen Küstenbefestigungen eingestellt und die in Dienst gestellten Kriegsschiffe zurückbeordert, um außer Dienst gestellt zu werden.“

Die Kgl. Cabinetsordre, welche die kürzlich der Armee übergebene Verordnung über die Organisation des Sanitäts-Corps vom 20. Februar 1868 genehmigt, lautet wie folgt:

„Um den Militär-Verzehr einen neuen Beweis Meiner Anerkennung zu geben für die Meiner Armee und Flotte während der glorreichen Feldzüge der letzten Jahre geleisteten guten Dienste, will Ich der Mir von Ihnen vorgelegten Verordnung über die Organisation des Sanitäts-Corps Meine Genehmigung ertheilen und zugleich bestimmen, daß diese Verordnung für die einen integrierenden Theil des Sanitäts-Corps bildenden Marine-Verzehr eine entsprechende Anwendung finden soll. Sie haben demnach das Weitere zu veranlassen, auch sobald als thunlich Mir über Regelung der gerichtlichen Verhältnisse der Mitglieder des Sanitäts-Corps Vorschläge zu machen. Berlin, den 20. Februar 1868. gez. Wilhelm II. k. u. o. o. n. An den Kriegs- und Marine-Minister.“

Der Inhalt der Verordnung ist in 3 Hauptabschnitte getheilt, welche in sich wie folgt zerfallen: I. Abschnitt: Formation des Sanitäts-Corps. II. Abschnitt: Ergänzung des Sanitäts-Corps, Dienstverhältnisse der Zöglinge militärischer Bildungsanstalten, Dienstverhältnisse der auf Universitäten ausgebildeten und auf Beförderung eintretenden Mediciner; Dienstverhältnisse der nicht auf Beförderung dienenden Mediciner; die Wahl zum Assistenten-Arzte; a. der Unterärzte des activen Dienststandes, b. der Unterärzte des heurlaubten Standes. III. Abschnitt: Rang- und Dienstverhältnisse der Mitglieder des Sanitäts-Corps und zwar I. Rangverhältnisse und Competenzen, 2. Dienstverhältnisse, Burschen, Disciplin, Beförderung und Versetzung, Meldungen, Ver-

leihung von Auszeichnungen, Entlassung, Uniform, Urlaub, Gesuche, Beschwerden, Krankheit, Todesfälle, Heirathen, Arztliche Behandlung der Offiziere u. s. w., Unterfüngungsford.

Die „Neue fr. Pr.“ in Wien veröffentlicht einen Brief des Fürsten Hohenzollern (Vater des Fürsten Karl von Rumänien) an Berthold Auerbach, welcher seinen Einfluß zum Schutze der Rumänischen Juden angerufen hatte. In diesem Schreiben verurtheilt der Fürst die Barbarei der Judenverfolgung auf das Härteste, will aber, daß man bei deren Verurtheilung nie vergeße, wie weit Rumänien von Europäischer Cultur entfernt ist.

Eine Correspondenz der „Allgemeinen Zeitung“ aus Braunschweig will wissen, daß außer den seit Jahrhunderten vereinbarten, bestehenden Hausgesetzen der Erbfolge der welfischen Linie auch noch neueste staatsrechtliche Erbverträge zwischen König Georg V. und Herzog Wilhelm abgeschlossen sind, die über die Succession des Königs von Hannover in Braunschweig auch nicht den geringsten Zweifel aufkommen lassen.

Nach den beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. Dampfschiff „Blitz“ am Sonnabend den 25. d. in Pera angekommen und geht nach Einnahme von Kohlen und Wasser am Dienstag den 28. d. weiter nach der Sulina-Mündung.

Gotha, d. 23. April. Dem Landtage ist der sehr komplizierte Entwurf zu einem Stempelsteuergesetze zugegangen, der sich bis auf wenige Ausnahmen den im Königreiche Preußen gültigen Bestimmungen über die Stempelsteuer anschließt, und zwar — wie die Motive der Staatsregierung sich aussprechen — deshalb, weil es im Interesse der kleineren, zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten liegt, sich auch in dem Steuersystem, soweit irgend thunlich, den Einrichtungen des preussischen Staates anzuschließen.

Schweiz.

Bern, d. 24. April. Die Baseler wollen Frankreich beweisen, daß sie auch souverain seien. Vesteres will einen in Basel naturalisirten Franzosen, welcher dort des betrügerischen Banerrotts angeklagt ist, an dasselbe nicht auslieferen, weil der kaiserliche Gerichtshof in Colmar die Rechtskräftigkeit der Ertheilung des schweizerischen Bürgerrechtes an den Betreffenden nicht anerkannt habe. Darauf hin hat die baseler Regierung Sifirung sämmtlicher gegenwärtig ihr vorliegenden Bürgerrechts-Begehren französischer Bewerber bis zum Austrage dieses Conflictes beschloffen.

Halle-Sorau-Guben Eisenbahn.

Dem der gestern mitgetheilten Concessions- und Bestätigungs-Urkunde für genannte Bahn beigefügten Statut entnehmen wir folgende Bestimmungen:

A. Allgemeine Bestimmungen.

§. 1. (Name und Zweck der Gesellschaft.) Unter der Benennung: „Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft“ wird eine Actien-Gesellschaft errichtet, welche den Bau, die vollständige Ansrühung und den Betrieb einer von der Allerhöchsten Bestätigung dieses Statuts bis zum 31. December 1870 zu vollendenden Eisenbahn von Halle über Dargau nach Cottbus und von hier nach Sorau und nach Guben zum Zweck hat.

§. 2. (Domizil und Gerichtsstand.) Das Domizil der Gesellschaft und der Sitz ihrer Verwaltung ist vom Tage der Eröffnung des Betriebes auf der ganzen Bahn Halle a. S. bis dahin Berlin.

§. 3. (Fonds der Gesellschaft.) Das zum Bau der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn nebst Zubehö, zur Anschaffung des Betriebsmaterials nebst Zubehö, zur Befreiung der Generalfonds, einschließlich der Kopien der Vorarbeiten, sowie zur Verzinsung der Actien bis zu dem im §. 22 bestimmten Zeitpunkte erforderliche Kapital der Gesellschaft besteht:

a) in einem Grundkapitale von Thlr. 13,000,000 Pr. Ct. oder Res. 48,750,000
b) in einem Reserve-Bank-Kapitale von 500,000 „ „ „ „ „ 1,875,000
in Summa Thlr. 13,500,000 Pr. Ct. oder Res. 50,625,000

Dieses Kapital wird aufgebracht:

1) durch 65,000 Stück Stamm-Actien zu je 100 Thlr. oder 375 Fres., giebt Thlr. 6,500,000 Pr. Ct. = Res. 24,375,000
2) durch 32,500 Stück Stamm-Prioritäts-Actien zu je 200 Thlr. oder 750 Fres., giebt Thlr. 6,500,000 „ „ „ Res. 24,375,000

sofern und soweit der Bedarf eintritt:

1) durch 2500 Stück Stamm-Actien zu je 100 Thlr. oder 375 Fres., giebt Thlr. 250,000 „ „ „ Res. 937,500
2) durch 1250 Stück Stamm-Prioritäts-Actien zu je 200 Thlr. oder 750 Fres., giebt Thlr. 250,000 Pr. Ct. = Res. 937,500
in Summa Thlr. 13,500,000 Pr. Ct. = Res. 50,625,000

Das Reserve-Bank-Kapital darf nur in Anspruch genommen, emittirt und verwendet werden, sofern und soweit zum Grundverwerb — Tit. I. — zur Herstellung der Bahnhöfe zc. — Tit. XII. — und zur Verzinsung des Bankkapitals — Tit. XVII. des Kostenanschlages — zusammen mehr, als Thlr. 3,000,000 nachweislich erforderlich sein sollten.

§. 4. (Reservefonds.) Nach Ablauf des ersten Betriebsjahres wird zunächst ein Reservefonds gebildet. Derselbe ist bestimmt, zur Deckung der in außerordentlichen Fällen nöthigen Ausgaben und der Kosten für die Vermehrung der Betriebsmittel, welche nach Ablauf des ersten Betriebsjahres nothwendig befunden wird. — Hat der Reserve-Fonds die Summe von Thlr. 200,000 Pr. Ct., in Worten: zweihundert Tausend Thaler Preussisch Courant erreicht, so braucht er nicht auf dieser Höhe erhalten zu werden und es erfolgen Zuschüsse nur dann, wenn eine Verminderung eingetreten ist. So lange der Reserve-Fonds in voller Höhe vorhanden ist, fließen die nicht erhobenen Zinsen und Dividenden, sowie die Zinsen des Reserve-Fonds selbst, in die Betriebs-Kasse.

§. 5. (Erneuerungsfonds.) Ferner wird nach Ablauf des ersten Betriebsjahres noch ein Erneuerungsfonds gebildet, welcher bestimmt ist, zur Deckung der Kosten der Erneuerung von Schienen, Schwellen und der kleinen Eisenbahnen der Oberbau der Eisenbahn mit Einschluß der Weichen, sowie der Erneuerung der Lokomotiven nebst Tender und der Wagen aller Art. Wenn der Erneuerungsfonds demnach nicht für erforderlich erachtet, so dürfen die unter a. benannten Einnahmen, sowie die Zinsen des Erneuerungsfonds selbst mit Zustimmung des Handelsministers zur Betriebskasse vereinnahmt werden.

§. 6. (Verwaltung und Verfassung.) Die Interessen der Gesellschaft werden wahrgenommen: 1) durch die Gesamtheit der Actionäre in der General-Versamm-

Bekanntmachungen.

Die Dividendenscheine zu **Thüringischen Eisenbahnactien** pro 1867, welche mit 8½ Thaler bezahlt werden, lasse ich im Auftrage der Direction an meinem Comtoir kostenfrei einlösen.

Halle a/S.

H. F. Lehmann.

Gegen die Folgen des Blutsturzes.

Herrn Hortlieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
 Weisen bei Wittenberge, 17. Februar 1868. „Vor zwei Jahren wurde ich von einem Blutsturz befallen und litt seither an Brustschmerzen und Trockenheit im Halse. Vergebens versuchte ich alle Mittel, bis ich auch Ihr Malzextrakt gebrauchte. Schon nach Gebrauch von 25 Flaschen wurde ich gewahr, daß dies das einzige Mittel sei, wodurch ich, wie schon tausend Andere, geheilt werden kann. Senden Sie mir von Ihrem trefflichen Malzextrakt 10 Flaschen.“ **Flamme, Lehrer.** — Berlin, 3. März 1868.
 „Ich kann den Kaffee nicht vertragen, er ist nach dem Ausspruche eines Arztes meinem Blute schädlich, dagegen soll ich Ihre berühmte Malz-Chocolade trinken, und da ich mich selbst von deren Vortrefflichkeit überzeugt habe, so ic.“ (folgt Bestellung.) **S. Mecklo: witz, Heideruergasse 12.**

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:
General-Depôt: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.
 In **Giebichenstein** Hr. **L. Lehmann**, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.
 In **Naumburg a/S.** Herr **Albert Mama**.
 In **Nordhausen** Herr **G. H. Wehmer**.

Pneumatische Heilanstalt in Leipzig,

frei und gesund gelegen (am Rosentpale),
 besonders zu empfehlen bei **Asthma, Katarrh der Respirationsorgane, Schwerhörigkeit, Bleichsucht etc.** — Pension im Hause. Nähere Auskunft zu ertheilen sind gern bereit die Herren **Prof. Dr. Wagner** und **Geb. Rath Prof. Dr. Wunderlich**. — Anmeldungen sind zu richten an die Direction der Anstalt **Waldstraße Nr. 4.**

Das Herren- und Knaben-Garderobe-Lager

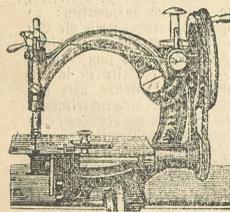
von **Gustav Bieber** in **Halle a/S.**

Leipzigerstrasse Nr. 7, im Hause der Herren Gebr. Keil,

ist durch vortheilhafte Einkäufe auf der Leipziger Messe in Stand gesetzt, **Sommerüberzieher, desgl. Röcke, Jaquetts, Beinkleider und Westen** in den neuesten Farben, modernsten Façons bei reeller Waare, gut gearbeitet, zu **wirklich auffallend billigen Preisen** zu verkaufen.

Gustav Bieber in **Halle a/S.**

Leipzigerstrasse Nr. 7, im Hause der Herren Gebr. Keil.



Otto Giseke, Schmeerstraße 31,
 empfiehlt sein Haupt-Depot amerikanischer
Nähmaschinen

von **Wheeler & Wilson, Singer & Co., Elias Howe jun.** für Familien und gewerblich Zwecke; namentlich auch außerordentlich billige **Schneider-Nähmaschinen**; ferner **Hand-Nähmaschinen** von **Clemens Müller** in Dresden. Die große Zufriedenheit sämmtlicher Käufer dieser Maschinen macht jede weitere Empfehlung überflüssig.

Nähmaschinen: Zwirn, Seide, Nadeln u. s. w.
Garantie, Zahlungserleichterungen.

Wring- und Waschmaschinen, (empfehlen)
Coffee-Extractions-Maschinen **Otto Giseke.**

Den Empfang meiner **Leipziger Mess-Waaren** zeige hiermit ergebenst an.

F. W. Giebner in **Cönnern.**

Steinkohlen, Coak u. böhm. Braunkohlen (Salonkohlen) zur Stuben- und Küchenfeuerung billigt bei **Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**

Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt.

Sämmtliche **Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc.** gebe bei Anahme von 5 \mathcal{K} resp. 1 \mathcal{R} stets zu Engros-Preisen ab.
Julius Herbst, Rannische Straße.

Gebauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Indianische Bétel-Pillen

be feigtigen Geschlechts-Schwäche jeden Alters, heben Lungenleiden und Unterleibsbeschwerden. Briefe franco an Specialarzt **Dr. Heim** in **Nürnberg.**

Blutdröhren, von dopp. raff. Weichblei, kosten en gros 7½, en détail 7½ pr. Ctr., daher: n. Vorschr. ½" à 1½" d. = ca. (3/4) 1/2 Pf. Wasserleit. 1" à 3" d. = ca. (3/4) 1/2 Pf. Spec. Preisconrante auf uns. Contoren; ass. Comm. Lager, auch von allen sonst. Metallen. Dolitzsch, Str. 7. **J. G. Mann u. Söhne.**

Beste süße

Türkische Pfanmen,

à Pfd. 3 Sgr., für 1 Zhr. 12 Pfd.,

Amerikanische Schmittäpfel,

à Pfd. 6 Sgr., für 1 Zhr. 5 Pfd.,
 empfiehlt **J. Kramm.**

Avis für Damen.

Auch dies Jahr mit dem 1. Mai arrangirt ich wieder einen **Curfus** für junge Damen, welche das **Schneiden, Maßnehmen, Schnittzeichnen** und **Zuschneiden** in 3 Wochen gründlich erlernen wollen.

Die Damen arbeiten für ihren eignen Bedarf und können 2 bis 3 Kleider fertigen. Anmeldungen bitte ich bei **Hrn.**

Teutschbein, große Klausstraße Nr. 34.

Ein Gasthof und Nebenhäuser, er. 20 Mg. Feld mit gewerblichen Anlagen, ist im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen. Näheres beim Befürher in **Dölau Nr. 1.**

Von den delikaten **Kappelschen Bücklingen**, pr. Duß. 5 u. 6 Gr., ertheilt frische Sendung **Boltze.**

Geschäfts-Großöffnung.

Einem geehrten Publikum von Cönnern und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich das Geschäft des **Herrn A. F. Klingenberg** hier käuflich übernommen habe.

Ich halte mein Unternehmen bestens empfohlen und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, bei reeller Bedienung und billigt gestellten Preisen allen Anforderungen zu genügen.

Cönnern, den 28. April 1868.

Hermann Thorwest.

Circa 40 \mathcal{G} gutes Wisenheu liegt zum Verkauf bei **Nicolai** in **Snöbzig.**

Schafvieh-Verkauf.

76 Stück **Hammel** und **Schafe** mit der Wolle sind zu verkaufen bei **Brehna.** **H. Becker.**

50 St. **ette Hammel** und **Schafe**, geschoren, verkauft **Springensguth** in **Helfta** bei **Eisleben.**

Bösenburg.

Sonntag den 3. Mai: **Gesellschaftsball**, wozu ergebenst einladet **H. Meise.**

Telegraphische Depeschen.

London, d. 27. April. Eine Regierungsdepesche aus Aethiopien vom 14. April bringt weitere Details über die Katastrophe in Magdala. In dem am Charfreitag stattgehabten Treffen hatten die Engländer 15 Verwundete, aber keinen Todten. Am folgenden Tage lieferte Theodor sämtliche Gefangene aus; Napier verlangte jedoch unbedingte Uebergabe binnen 24 Stunden. Theodor zögerte. Verschiedene Heile seines Heeres waren indessen entmuthigt, streckten die Waffen und übergaben die sehr starke Position von Schilasse. Theodor zog sich mit den ihm Treugebliebenen in die Festung zurück und verzweifelnd dieselbe aufs Aeufserste, wobei er selbst fiel. Der Verlust der Engländer war unbedeutend. Privat-Depeschen melden ergänzend, daß Theodor sich selbst den Tod gegeben habe. In der Schlacht am Charfreitag hatte er 500 Todte. Die Zugänge zur Festung wurden mit 25 Kanonen vertheidigt. Das Bombardement dauerte drei Stunden, worauf der Sturm erfolgte. Zwei Söhne Theodor's wurden gefangen, unter der Beute befanden sich vier goldene Kronen und viele Waffen.

London, d. 27. April. In der offiziellen Depesche Sir Robert Napier's über die neuesten Schlüsselfolge der aethiopischen Expedition wird erwähnt, daß die Arme sofort ihren Rückmarsch antreten werde. — Die „Times“, „Daily News“ und andere Blätter besetzen auf ungesäumte Heimkehr des Expeditionsheeres. — Nach einem Telegramm des Special-Correspondenten der „Times“ vom Kriegsschauplatz hat König Theodor sich selbst durch einen Pistolenschuß das Leben genommen.

München, d. 27. April. Nach kurzer Debatte bewilligte die Kammer der Abgeordneten heute das ganze Militärbudget nach den Vorschlägen des Ausschusses.

Mainz, d. 27. April. Die Gesellschaft der hessischen Ludwigsbahn genehmigte in ihrer heutigen Generalversammlung die Zahlung einer weiteren Dividende von 8 1/2 pCt. sowie die facultative Umwandlung der Währung ihrer Actien in Talerrechnung.

Turin, d. 26. April. Der Kronprinz von Preußen wohnte heute Vormittag dem protestantischen Gottesdienst bei und erschien alsdann auf der Parade. Am Nachmittag begab sich derselbe zusammen mit dem Kronprinzen von Italien und dessen Gemahlin auf den Corso; Abends war großes Feuerwerk. Morgen früh erfolgt die Abreise nach Florenz, der Kronprinz wird sich zunächst über Avia nach Parma begeben, daselbst übernachten und am Dienstag nach kurzem Aufenthalte in Bologna, in Florenz eintreffen.

Florenz, d. 27. April. Prinz Napoleon wird an den offiziellen Festlichkeiten in Florenz nicht theilnehmen, sondern kehrt, nach Beendigung der Familienfeier, von hier durch die Schweiz nach Frankreich zurück.

Bern, d. 27. April. Der Kirchenstaat ist der Genfer internationalen Sanitätsconvention beigetreten.

Paris, d. 27. April. Die Ehrenrede des Königs von Preußen zur Eröffnung des Zollparlaments hat hier einen guten Eindruck gemacht. — In der heutigen Sitzung des Senats verlas Devienne den Bericht über das Pressegesetz; dasselbe wurde angenommen. Der Bericht schließt folgendermaßen: „Der Kaiser weiß, daß die Nation ihm vornehmlich den Schutz des öffentlichen Friedens anvertraut hat. Dieselbe Stimme, welche Sie jetzt aufzurufen, ihrer freisinnigen Initiative zu folgen, würde Sie — wenn es notwendig sein sollte — auch aufrufen können, Widerstand zu leisten.“

Italien.

Turin, d. 24. April. Die kirchliche Trauung des Prinzen Humbert mit der Prinzessin Margarethe hat gestern mit aller Pracht stattgefunden, die übrigens in dem savoyischen Hause gebräuchlich ist. Der Erzbischof von Turin hat eine Rede gehalten, die von den Gefühlen der Ergebenheit und Achtung für die Dynastie erfüllt war. Inzwischen hielten zwei andere Reden, der Erzbischof von Ivone und der Bischof von Savona, den Baldachin über das Haupt der jungen Gatten, und sie haben auch am Abend dem großen Diner beigewohnt, das im königlichen Palaste stattfand. Nach Beendigung des Diners begab sich die königliche Familie mit allen Einzeladamen in das große Theater, wo die Neuermählten den Anwesenden vom Könige vorgestellt wurden. Man klatschte mit den Händen und rief: „Vivano gli sposi!“ Heute hat nun das vielbesprochene Turnier stattgefunden. Die jungen Gatten wurden hier so zu sagen zum ersten Male dem großen Publikum vorgestellt, das sie noch nie zusammen gesehen hatte. Das Turnier ist übrigens sehr glänzend ausgefallen. Die Ritter, die in demselben erdienen, geböhen alle den ersten Familien des Landes an, hatten sich sehr glänzend costumirt und sahen recht gut aus. Sie waren nach der reichen Mode Heinrich's III. von Frankreich gekleidet. Natürlich wurden sie mit lautem Beifalle empfangen. Die königliche Loge war ganz gefüllt; der König hatte zu seiner Rechten die Prinzessin Margarethe in rosafarbener Robe, zu seiner Linken die Prinzessin Clotilde und der preussische Kronprinz waren im ersten Range. Der preussische Thronfolger wurde ganz besonders warm mit lautem Beifalle begrüßt, die hier anwesenden Franzosen gestehen selbst ein, daß er der Löwe dieser Festlichkeiten sei. Der Prinz Napoleon hat häufige Unterredungen mit den wichtigsten Staatsmännern Italiens, besonders mit dem General Menabrea.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. April. Zur Abwickelung wieder einmal eine Debatte über Kreta im Unterhause, oder wenn es besser klingt: über die

orientalische Frage. Lord Stanley's leitender Gedanke scheint zu sein, daß vorerst jede Einmischung in die Angelegenheiten der Türkei um Nebel wäre, dagegen Zeit genug übrig bleibe, an das Weitere zu denken, wenn es an der Zeit sein werde. Er sagte: „In Bezug auf die Vergangenheit sei bemerkt, daß unsere Politik nicht auf Vorliebe für die Türken gegen die Christen, oder für diese gegen jene, basirte, sondern lediglich auf Achtung vor den Verpflichtungen des Völkerrechts und auf offener Anerkennung der einem uns befreundeten Staate schuldigen Pflichten. Was jedoch die Zukunft betrifft, muß ich es ablehnen, mich in irgend einer Weise zu binden. Angesichts der gegenwärtigen Weltlage ist es unmöglich vorauszu sehen, welche Complicationen in der Zukunft entstehen und welches die Rathschlüsse sein mögen, die wir unter den eventuellen neuen Verhältnissen als die nützlichsten und sichersten ertheilen dürften. So viel scheint mir doch gewiß, daß es jetzt nicht meine Pflicht sei, die Pforte zur Abtretung Kreta's zu drängen.“ Da haben wir den Kern der orientalischen Politik Lord Stanley's von gestern und heute.

Türkei.

Konstantinopel, d. 21. April. An die Spitze meines heutigen Briefs, berichtet ein Correspondent der „D. A. Ztg.“, habe ich die Nachricht von der nunmehr gesicherten Hierherkunft des Prinzen Napoleon zu stellen. Ueber den Zeitpunkt schweben noch Zweifel. Man wird indeß kaum irren, wenn man den Besuch als für den Monat Mai in Aussicht stehend annimmt. Die betreffende Mittheilung gelangte nicht auf Privatwegen hierher, sondern es sind sehr bestimmte Aeußerungen des französischen Botschafters, Hr. Bourée, durch die sie ins Publikum gekommen. Ueber den Zweck der Reise ergeht man sich in den verschiedensten Vermuthungen. Darüber allein herrscht Uebereinstimmung, daß man in derselben keine einfache „Vergnügungstour“ vor sich hat. Auch dem Gedanken, es handle sich um eine Erwiderung des Besuchs des Sultans vom vorigen Jahre, will man hier nicht Raum geben. Am meisten Grund scheint die Vermuthung zu haben, daß ein verbindender Faden zwischen diesem orientalischen Ausfluge des Prinzen und seiner berliner Reise besteht; in dieser Hinsicht legt man zugleich hier ein bedeutendes Gewicht auf den Abscheider, den der hiesige russische Botschafter, Hr. v. Ignatiev, bei seiner Rückkehr auf den diesseitigen Posten nach Berlin machte, und auf seine mehrfachen Unterredungen mit dem Könige Wilhelm. Ich fürchte nicht, mich in den Combinationen einer unfruchtbaren Conjecturalpolitik zu verlieren, wenn ich aus den gegebenen Umständen den Schluß ziehe, daß die Mission des Prinzen Napoleon ein Werk des Friedens und der Weltberuhigung fördern soll.

Vermischtes.

— Aus nachfolgender Uebersicht läßt sich ersehen, in welcher Weise die Bevölkerung in den atländischen Provinzen des preussischen Staats nach den von 3 zu 3 Jahren stattgefundenen Zählungen seit dem Jahre 1816 sich vermehrt hat. Es betrug die Zahl der Einwohner

1816	10,319,993.	1843	15,471,765.
1819	10,981,934.	1846	16,112,938.
1822	11,664,133.	1849	16,331,187.
1825	12,256,725.	1852	16,935,420.
1828	12,726,110.	1855	17,202,831.
1831	13,035,970.	1858	17,739,913.
1834	13,509,927.	1861	18,491,220.
1837	14,098,125.	1864	19,240,528.
1840	14,928,503.	1867	19,666,500.

— Im Laufe des Sommers wird an einem der schönsten Punkte des züricher See's, auf den Höhen von Rapperswyl, ein Denkmal errichten, welches an den 100jährigen Freiheitskampf der Polen erinnern soll. Das Denkmal soll aus einer 28 Fuß hohen Säule von schwarzem Marmor bestehen, welche auf drei Granitstufen ruht und mit einem Adler mit ausgebreiteten Flügeln gekrönt ist. Am unteren Theile werden auf vier Tafeln geschichtliche Inschriften und die polnischen Wappen angebracht werden.

— Der Vulcan von Santorin ergiebt, wie seit zwei Jahren, unter immer erstarrendem Getöse seine unterirdischen Lavaströme. Aller Schaden, den er bisher angerichtet, wird durch die Bildung zweier neuen, wohlgeschützten Häfen ausgeglichen.

Lotterie.

Bei der am 27. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 187. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 82,534. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 88,621. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 80,579. 39 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf Nr. 41, 1236, 2218, 7306, 10,606, 10,818, 13,363, 14,164, 16,900, 18,488, 20,739, 20,877, 22,417, 23,506, 24,535, 27,245, 27,854, 35,015, 35,398, 36,249, 39,947, 41,845, 42,468, 51,362, 60,247, 63,744, 65,319, 68,031, 69,217, 69,967, 74,675, 75,903, 76,076, 83,252, 84,068, 85,553, 91,208, 92,994 und 93,704. 50 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 145, 546, 1278, 1558, 2700, 5506, 6324, 6449, 8551, 9830, 12,531, 14,535, 15,331, 20,208, 21,087, 22,125, 23,621, 27,834, 29,203, 31,879, 36,866, 39,706, 41,304, 41,580, 41,946, 46,040, 46,533, 48,469, 54,028, 59,771, 61,604, 64,200, 66,802, 68,381, 68,469, 69,180, 71,629, 73,619, 73,702, 75,244, 79,675, 79,988, 81,207, 84,175, 84,808, 85,187, 85,688, 89,407, 90,611 und 91,202. 68 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 65, 193, 2559, 2744, 4776, 7022, 8465, 8988, 10,142, 11,400, 13,718, 14,407, 15,625, 17,861, 18,190, 18,434, 18,672, 19,400, 20,777, 21,019, 23,476, 24,905, 27,169, 29,083, 31,443, 31,634, 33,033, 33,588, 35,508, 36,517, 38,528, 38,756, 42,800, 43,714, 44,998, 45,052, 46,535, 47,000, 47,422, 51,306, 52,092, 52,346, 53,200, 53,713, 56,410, 58,341, 59,581, 61,045, 62,176, 62,207, 67,605, 69,092, 70,841, 70,911, 70,981, 74,476, 76,427, 78,339, 80,240, 81,249, 83,630, 84,970, 87,001, 88,178, 90,608, 90,880, 91,926 und 92,358.

len
den A.
eleib-
ctialarzt
Posten an
der
Fuss.
Comm.
schitzsch.
hne.
Pfd.,
Pfd.,
n.
rangire
i, wel-
ittzeich-
ndlich
n. Be-
n.
34.
Wrg.
Nangen
n. Be-
er
er-
ten
JU
en.
hen
erhielt
e.
nner n
z, daß
agen-
mpfob-
n sein,
i Frei-
est.
n Ber-
ig.
Wolte
ker.
gelo-
leben.
sball,
se.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Der Maurermeister Carl Müller zu Radewell behauptet, das ihm von der Sparkasse des Saalkreises zu Halle am 25. März 1865 ausgestellte Einlagebuch No. 5163. Litt. E. über 100 \mathcal{R} . und den ihm an demselben Tage über dieselbe Summe ausgestellten Sparkassenschein No. 29310. Litt. E. verloren zu haben. Es wird daher ein Jeder, welcher an das verlorene Sparkassenbuch und den verlorenen Sparkassenschein irgend ein Anrecht zu haben vermeint, hiermit aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht, und spätestens im Termine am 11. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Hrn. Kreisgerichts-Rath **Vosse**, Zimmer Nr. 11, zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch und der Schein für erloschen erklärt und dem Verlierer ein neues Buch und ein neuer Schein ausgefertigt werden soll.

Halle a/S., den 17. April 1868.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des am 9. Mai 1866 zu Zeitz verstorbenen Agenten **Julius Hermann Müller** eröffnete gemeine Concurs ist beendet.

Zeitz, den 8. April 1868.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei unterzeichneter Stelle sind nachverzeichnete leghwillige Verfügungen niedergelegt:

- 1) des **Friedrich August Matthies** aus Gräfendorf vom 7. April 1836,
- 2) des **Johann Gottlieb Wöder** und Ehefrau geb. **Weidemann** aus Rudersdorf vom 23. Februar 1847,
- 3) des **Heinrich Martini** aus Rastenberg vom 17. Dezember 1843,
- 4) der **Auguste Wilhelmine Stockmann** geborene von **Bose** aus Vibra vom 30. October 1844,
- 5) des **Johann Christoph Seyfarth** aus Battendorf vom 8. Februar 1825,
- 6) des **Johann Moritz Bauer** aus Kleinneuhausen vom 21. September 1847.

Es wird dies mit dem Beifügen hierdurch bekannt gemacht, daß wenn binnen sechs Monaten, vom Tag des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet, niemand auf die Eröffnung dieser Testamente anträgt oder nachweist, daß sie zu unterlassen sei, hinsichtlich derselben nach §. 14 bis 16 des Gesetzes vom 18. April 1829 wird verfahren werden.

Buttstädt, den 4. April 1868.

Großherzogl. S. Justizamt.

G. Wenneken.

In einer Provinzialstadt Thüringens, an der Eisenbahn gelegen, ist ein bisher theilhaft betriebenes

Detailgeschäft

in **Porzellan, Galanteriewaaren und Cigarren**, in bester Lage der Stadt, Familienverhältnisse halber sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme würden 1000 \mathcal{R} . erforderlich sein. Näheres durch **C. E. Kellermann** in **Naumburg a. S.** Briefe franco.

Für Capitalisten.

Auf die Ausbeutung eines neuen Industriezweiges, der seit einem Jahre seine Lebensfähigkeit bewiesen hat, für alle Haushaltungen mehr oder weniger Bedürfnis, und deshalb in jeder Stadt zu betreiben ist, werden größere und kleinere Capitalisten aufmerksam gemacht. Das Geschäft bedarf nur Anlage, kein Betriebscapital, ist keiner Conjunction und keinen Verlusten unterworfen, und bietet eine ebenso hohe, als sichere Rente, die bereitwillig und unentgeltlich nachgewiesen wird auf Anfragen unter der Chiffre **L. R. Nr. 3** poste restante **Leipzig**.

Ein starker 4" Wagen steht zu verkaufen in **Domnitz bei C. Nigrath.**

Hierdurch beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit heutigem Tage unsere, am hiesigen Plage errichtete **Holzement-Fabrik** in Betrieb gesetzt haben. — Genügende Fachkenntnisse, die wir uns durch mehrjährige Thätigkeit in dieser Branche in dem Hause des Erfinders des Holzcements angeeignet haben, setzen uns in den Stand, das **Fabrikat genau nach Häusler'schem System herzustellen.**

Wir werden bemüht sein, den Wünschen unserer geehrten Abnehmer in jeder Beziehung Genüge zu leisten und indem wir um geneigte Unterstützung unseres Unternehmens bitten, zeichnen wir mit

Sirschberg in **Schl.**, d. 15. April 1868.

Carl Schmidt & Co.

Für Raucher.

Wegen Aufgabe einer **Cigarrenfabrik** in **Bremen** wurde mir ein Posten von **500,000 Stück Cigarren** zum Verkauf übergeben.

- 1) **Ausschuß, Ambalema**, mit **Havanna, Cuba, Jara** 12 \mathcal{R} . pr. Mille,
- 2) **Ambalema, Jara und Cuba, Façon-Cigarre** . 13 1/2 " " "
- 3) **Seedleaf mit Cuba und Havanna** " . 16 " " "
- 4) **Jara mit Havanna** " . 20 " " "

von **1500 Stück** an bedeutend. **Rabatt.**

Probefendungen franco unter Nachnahme.

Eduard Franz, Leipzig, Johannisplatz.

Confections nach Pariser Modellen.

S. Buchhold's Wwe.

Reichs- und Grimmaische Strassen-Ecke
Sellier's Hof 1 Treppe.

Mäntel, Jackets, Roben.

Billigste Preise. Größte Auswahl.

In Leipzig. In Leipzig.

Grüne Tanne bei Zöberis.

Sonntag d. 3. Mai grosses Sängerkonzert mit Declamation, gegeben von der Liedertafel zu Burg b. Meideburg, zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen. Anf. 6 Uhr. Nach dem Concert findet Ball statt.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 29. April 19te Opem-Vorstellung:
Die weiße Dame, komische Oper in drei Acten nach dem Französischen von Friederike Ellmenreich. Musik v. Boieldieu.

Billigste Bauhölzer.

Fichten und Kiefern, scharfkantig beschlagen und geschüttelt, in allen Dimensionen zu beliebiger Auswahl, haben in Commission

J. G. Mann & Söhne.

Im Gräflichen Marstall zu Stolberg zum Verkauf:

- 1) ein eleganter siebenjähriger Rapphengst, sehr ruhig und gut geritten;
- 2) zwei große elegante Rappwallachen, eif Jahre alt.

Den geehrten Herren, welche Interesse haben für die Stammschäferei Münchenlohra (Canizer Mütter, Väter aus den Herden von Bailleau, Lamy und Renard) zeige ich ergebenst an: daß Freitag den 1. Mai c. Nachmittags eine Anzahl Thiere im Gasthofe des Herrn **Thieme** zu **Artern** zur Ansicht ausgestellt sind.

Münchenlohra. **Hud. Kockstroh.**

Deutsches Reinigungskrysal

a **Nächten 1 Gr. 3 A**
bei **W. Löchel** in **L. bejün.**

Gasthaus-Verkauf.

In einer durch Handel, Fabriken, Garnison und starken Eisenbahnverkehr sehr belebten Stadt ist ein in schönster Gegend gelegenes Gasthaus veränderungshalber sehr preiswürdig mit 5000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe wird wegen seiner romantischen Lage viel besucht. Alle Sonntage Concert und Tanzbelustigungen. Näheres erteilt auf Franco-Anfragen **Herrn Sättich** in **Weißenfels, Kalandsstr. 316.**

Gingefandt: Wer Ruhe im Hause liebt u. Unannehmlichkeiten mit dem Gesinde vermeiden will, benutze das von mehreren Behörden empfohlene: **Heutige Gefinde-Recht in den Königl. Preuss. Staaten** 3. Aufl. Preis 10 \mathcal{R} . Berlin. **Albert A belsdorff.** Vorrätig bei **Ed. Anton** in **Halle.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern Abend 8 1/2 Uhr erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem gefunden und kräftigen Knaben beehre ich mich hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.
Lauchstädt, den 27. April 1868.
Wilhelm Becker,
Gasthofbesitzer.

Entbindungs-Anzeige.

Das heute am 26. d. M. meine liebe Frau **Fr. Alberts** von einem gefunden Töchterchen glücklich entbunden wurde, zeigt allen Verwandten und Bekannten freundlichst an
Heinr. Alberts,
Gasthofbesitzer der „goldenen Henne“ bei Erfurt.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Sedwig** mit dem Kgl. Baumeister Herrn **Richard Vogdt** in **Dr. Friedland** beehrt sich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen
verw. Rechtsanwält **Höpsner** geb. **Vohmeier.**

Halle, im April 1868.

Todes-Anzeige.

Heute, Morgens 9 Uhr, entriß mir nach langem Siechtum der unerbittliche Tod meinen theuren Mann, unseren lieben Sohn, Bruder und Vater, den Gutsbesitzer **Julius Heinicke** in **Plösch**, in einem Alter von 31 Jahren 6 Monaten, nach kaum zweijähriger glücklicher Ehe. Alle, die ihn kannten, werden unseren großen Schmerz empfinden und mit uns Gott bitten, daß er uns den schweren Verlust tragen helfe. Wir verlieren ja den besten Gatten, den einzigen Sohn, den liebevollsten Bruder und Vater und den treuesten Freund.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen diese Anzeige
Minna Heinicke, Gattin,
Christoph Heinicke, Vater,
Pauline Heinicke, Schwester,
Clara Heinicke, Tochter.
Plösch, den 27. April 1868.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.



Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Dienstag d. 28. April. In der heutigen Sitzung des Zollparlaments fand die Präsidentschaftswahl statt. Abg. Simson, mit 273 von 309 Stimmen zum Präsidenten gewählt, nimmt die Wahl dankend an und verspricht für den gedeiblichen Fortgang des Zollparlamentes wirken zu wollen, das sich durch sein Dasein den vollgültigen Beweis gebe von seiner Stärke und der Untrennbarkeit des heiligen Bundes, welches trotz aller Stammesunterschiede das deutsche Volk umschlinge. (Bravo.)

Telegraphische Depeschen.

Florenz, d. 27. April. Der König und die Minister sind wieder hierher zurückgekehrt. Der Kronprinz von Preußen ist von Turin abgereist und wird noch die Lombardischen Städte besuchen. Prinz Napoleon hat sich nach Mailand begeben.

London, d. 27. April. Die neuesten Nachrichten aus Sydney vom 31. März melden, daß der Fenier D'Farrel, welcher auf den Herzog von Edinburgh, Prinzen Alfred geschossen hat, am 18. März verurtheilt wurde. Der Gefangene hat um Aufschub des Verfahrens, was ihm auch gewährt wurde. Heute wurde er zum Tode verurtheilt. Das Befinden des Prinzen schreitet in der Besserung fort.

London, d. 27. April. Im Oberhause beantragte Lord Melbourne, im Unterhause Disraeli Adressen an die Königin, in welchen der Sympathie für das königliche Haus und der Indignation über den Mordversuch gegen den Herzog von Edinburgh Ausdruck gegeben wird. Carl Russell und Gladstone unterstützten die Anträge; dieselben wurden angenommen. Disraeli beglückwünschte das Land zu dem Erfolge der Abessinischen Expedition, welchen er mit dem Zuge Cortez nach Mexico verglich. Er rühmte die Verdienste Sir Robert Napier's und sagte, daß die Expeditionstruppen sofort das Land verlassen und dadurch die Lauterkeit der Absichten Englands darthun würden. — In dem Comité des Unterhauses kamen die Resolutionen Gladstone's über die Abschaffung der Irischen Staatskirche zur Verhandlung. Gort und Geygatte sprachen sich gegen die Resolutionen aus. — Der Prozeß gegen die wegen der Clerkenwell-Explosion angeklagten Fenier kam heute zur Entscheidung. Die beiden Demonds und English wurden freigesprochen, Barrell zum Tode verurtheilt.

Deutschland.

Berlin, d. 27. April. Die württembergischen Abgeordneten, die mit ziemlich schweren Herzen nach Berlin gekommen sind, wurden schon am Bahnhofe durch den unbedachten Ruf „Probsicht“, den ein Collcollege dem berühmten Schwabenführer angedeihen ließ, aus ihrem Incognito gerissen und mit Zeichen besonderer Aufmerksamkeit von den Berlinern empfangen. Hr. v. Barnbüler hat seine Kollegen vom Zollparlamente nicht nach Berlin begleiten können, weil er — krank ist. Man ist hier sehr geneigt, das Leiden des Hrn. v. Barnbüler für eine diplomatische Schulkrankheit zu halten, die ihm ermöglichen soll, von Sitzungen wegzubleiben, in welchen sein politisches Verhalten, insbesondere während der Wahlagitation, zur Sprache kommen muß und unmöglich gesondt werden kann. Es sollen auch schon ziemlich viel Wahlreclamationen aus Süddeutschland vorliegen.

Herr Kemme ist mit der Nichtigkeitsbeschwerde gegen sein Disciplinar-Urtheil vom dem Districttribunal zurückgewiesen, freilich lediglich aus dem formellen Grunde, weil nach den Befehlen gegen ein Disciplinar-Urtheil des Ober-Tribunals kein Rechtsmittel weiter zulässig sei. Wie die „Zukunft“ vernimmt, will Kemme sein Recht durch alle aufstehende Mittel weiter verfolgen und zunächst sich an den Justiz-Minister wenden.

Eine Correspondenz aus Weimar tritt entschieden der Beurtheilung entgegen, welche die Haltung des Großherzogs (und seines Hofes überhaupt) in der deutschen Frage erfahren, namentlich bezüglich seiner Weise nach Petersburg. Es wird in Abrede gestellt, daß der Großherzog den gegenwärtigen Verhältnissen feindselig gegenüberstehe und nach Petersburg gegangen sei, um gegen dieselben zu agitiren und eine russische Vermittelung anzurufen.

Der überraschende, mit der Schnelligkeit des Blitzes niedergefallene Schlag, durch welchen der Englische Obercommandeur in Abessinien, Sir Robert Napier, der Expedition einen glänzenden und entscheidenden Sieg verschafft hat, mag in Frankreich wohl ebenso unwirksam vernommen sein, wie im Jahre 1866 die Nachricht von der Schlacht bei Sadowa. Der von Großbritannien mit großer Eifersucht betrachtete Suez-Canal wird nun bald ein Gegengewicht auf Englischer Seite finden, sei es durch die dauernde Besitznahme eines Küstenstriches zwischen der Engländer (die Annesley-Bai soll besonders Gnade finden in ihren Augen), sei es durch die energische Ausbeutung des erhöhten Ansehens und der vielfachen Verbindungen, welche England in jenen Gegenden durch diese Expedition erworben hat.

Abessinien.

Stellen wir die Nachrichten, so weit sie aus Abessinien im Augenblicke vorliegen, zu einem notwendiger Weise noch sehr unvollkommenen Bilde zusammen. Vor Magdala, also in der Nähe des Beschlito, liegen die feindseligen Heere zusammen, und es entspann sich ein Kampf, in welchem die Engländer nur 16 Vermundete gehabt haben sollen, der Abessinierkönig aber schwere Verluste erlitt. Das geschah am Char-

freitage 10. April. Bei Theodor muß sich das Gefühl der Unbehaglichkeit, welches er nach früheren Depeschen schon vor Wochen an den Tag gelegt hatte, nach der verlorenen Schlacht zu empfindlicher Höhe gesteigert haben; denn während der beiden folgenden Tage lieferte er die europäischen Gefangenen und Handwerker anscheinend aus freier Hand in das britische Lager ab. Weiterer Zugeständnisse aber weigerte er sich. Der englische General gab ihm 24 Stunden Bedenkzeit; Theodor dagegen zog sich in die für uneinnehmbar gehaltene Festung zurück und wollte von unbedingter Uebergabe nichts hören. Seinen Truppen indessen hatte die Erscheinung der Fremden Schrecken eingejagt, und da nach dem Entscheidungskampfe am Beschlito ihr abergläubig blindes Vertrauen in Theodor's Halbgottsnatur erschüttert war, so fielen ihrer Tausende von ihm ab. Des Königs Unglück zu vollenden, verrieth einer seiner Hauptlinge die Citadelle Islangie, eine sehr wichtige Position, welche sich leicht verteidigen ließ, da ihre Felswände an den meisten Stellen in einer Höhe von 6 - 800 Fuß schroff aus der Ebene emporsteigen. Da Islangie der mittlere Theil der weitläufigen Festungswerke ist, so schließen wir daraus, daß ein äußeres Vorwerk, bei welchem man von Norden her zuerst anlangt, schon im Besitze oder wenigstens im unansprechbaren Bereiche der Engländer gewesen sein muß, als sie am 14. den Sturm auf die Umba, auf die eigentliche Festung, unternahmen. Das Wagniß gelang, die Feste ward erobert, Theodor fiel im Kampfe oder, wie andere Nachrichten melden, erschöpfte sich selbst, zwei seiner Söhne geriethen in britische Gefangenschaft, seine Getreuen ergaben sich. In diesem und den vorigen Tagen sollen zusammen 14,000 Abessinier die Waffen gestreckt haben.

Vermischtes.

Der am vergangenen Sonnabend gezogene Hauptgewinn der königl. preussischen Klassen-Lotterie von 100,000 Thalern fiel nach Zauer in die Collecte von Stockmann.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 17) meldet:

Den Berg-Assessoren beim Oberbergamt zu Halle Osann und v. Rohr und dem Bergwerks-Director, Bergassessor Niedner zu Radersdorf ist der Charakter als Bergath Allerhöchst verliehen worden. Der Berg-Assessor v. Brunn zu Halle ist zur commissarischen Beisitzung in der Bergwerksabtheilung des Handelsministeriums nach Berlin berufen und der Civilamtsrath Tischmeyer, seither diätarisch dafelbst, als Geheimer Calculator bei derselben Ministerial-Abtheilung angestellt. Dem Bergreferendar und Marktscheider Rathhuhn sind unter Ernennung zum Oberbergamts-Marktscheider die Geschäfte des Bezirks-Marktscheiders beim Oberbergamt zu Clausthal übertragen worden. Der Director des Salzamts zu Schnebeck, Bergath Bischof, ist auf seinen Antrag pensionirt und seine Stelle dem Bergath Althaus, bisher zu Goslar, commissarisch übertragen worden. Der Salinen-Factor Wagner zu Smerwitz ist commissarisch an das Salzamt zu Schnebeck und der Salinen-Assistent Bödne zu Halle in gleicher Eigenschaft abgedehnt verest. Der Salinen-Secretar Kolbe dafelbst ist zum Salinen-Factor befördert. Der Berg-Inspector Wesener zu Saarbücken ist an die Berg-Inspection zu Staßfurt verest. — Dem Oberbergrath Reinboth zu Eggersdorf und dem Materialausgeber Lingner zu Schnebeck ist das Allgemeine Ehrenzeichen Allerhöchst verliehen worden. — Der Intendantur-Registrator Wille ist zum Geheimen Registrator im Kriegs-Ministerium befördert worden. Der Rittergutsbesitzer Wiesand auf Zwetbau ist zum Kreisverordneten des Dergauer Kreises ernannt und bestätigt. — Zum Vorstehenden der königl. Prüfungs-Commission für Bauhandwerker in Delitzsch ist der Bürgermeister Born dafelbst ernannt worden. — Des Königs Majestät haben geruht, dem Superintendenten Wehmeyer in Elbke zu seinem 50jährigen Amtsjubiläum den rothen Adler-Orden 3. Klasse zu verleihen. An dem Gymnasium zu Eisleben ist der Schulannts-Candidat Ubbelohde zum ordentlichen Lehrer ernannt worden. Die Schulschleife in Wiczenena, Eborie Gollme, Privat-Patronat, ist durch die anderwerts Berufung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Küsterschleife in Oberschmum, Eborie Querrurt, Privat-Patronats, ist durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Nachrichten aus Halle.

Am 25. d. fand hier selbst die erste ordentliche General-Versammlung des Halle'schen Bankvereins von Kulisch, Kämpf u. Co. statt. Nachdem der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Hr. Ober-Bürgermeister v. Doff, im Namen des Aufsichtsrathes Bericht erstattet und die Versammlung auf die Verlesung des gedruckt in Händen der Actionäre befindlichen Geschäftsberichtes verzichtet hatte, wurde die für den Aufsichtsrath ausgeworfene Lantienne genehmigt und sowohl diesem wie den persönlich haftenden Gesellschaftern Decharge erteilt. Da das hiesige Handelsgericht, der bei andern Gerichten bestehenden Praxis entgegen, die Eintragung eines Prokuristen, der nach den Statuten nur in Gemeinschaft mit einem der persönlich haftenden Gesellschafter zeichnen sollte, in jeder Form abgelehnt hatte, beantragten die persönlich haftenden Gesellschafter eine Statutenänderung dahin, daß die Firma rechtsverbindlich gezeichnet werden dürfe entweder durch die gemeinschaftliche Unterschrift beider persönlich haftenden Gesellschafter oder durch die Unterschrift eines derselben und eines Handlungsbevollmächtigten. Die Versammlung genehmigte einstimmig diese Abänderung der Statuten und beschloß mit derselben Einstimmigkeit die Erhöhung des Actientkapitals von 280,000 Thlr. auf 500,000 Thlr. Wir hoffen, daß mit diesem Kapital der Bank-Verein im Stande sein wird, die an ihn zu stellenden Ansprüche unseres industriellen und handeltreibenden Publikums zu genügen. Bei der schließlich stattfindenden Wahl des Aufsichtsrathes für die nächsten 3 Jahre wurden die bisherigen Mitglieder, nämlich die Herren Ober-Bürgermeister v. Doff, Kaufmann Pfaffe, Kaufmann Hänert, Direktor Büttner, Direktor Bernhardt, Kaufmann Demuth, Kaufmann Klümmler, sämmtlich von hier, Rittergutsbesitzer Ludwig Netze in Beseisenstedt und Rittergutsbesitzer Koch in Korbisdorf wieder gewählt.

zu Leipzig.

Entbin-

Wogdt

meiner

Wander

Wasser

Wasser

Eingegangene Neuigkeiten.

Geschichte der Jahre 1860 bis 1867 von Eduard Arnd. Erster Band. Leipzig, Duncker & Humblot.

Von Eduard Arnd, der als Fortsetzer der Becker'schen Weltgeschichte auftritt, liegt hier eine Darstellung der neuesten Zeitereignisse in großer Uebersichtlichkeit vor. Die verschiedenen Abschnitte sind gut geordnet und das ganze Werk, welches 2 Bände umfassen und am Schlusse des Textes mit den wichtigsten Ereignissen versehen werden soll, wird bald vollendet erscheinen. Mit Hinzunahme desselben reicht die Becker'sche Weltgeschichte, dieses tüchtige und populäre Werk, bis auf die unmittelbare Gegenwart.

Politische Geschichte der Gegenwart von Wihl. Müller, Professor. 1. Das Jahr 1867. Berlin, Jul. Springer.

Die Ereignisse des vorigen geschichtlich sehr bedeutenden Jahres in fortlaufender Erzählung zur Darstellung zu bringen war die Aufgabe dieser Arbeit. Der Verfasser wählte die Form einer politischen Revue, welche es ihm erlaubte, das Wesentliche gar nicht oder nur flüchtig zu berühren, das Wesentliche durch Darlegung seines historischen Ursprungs und seiner Verwandtschaft mit früheren Zuständen in das rechte Licht zu setzen und den deutsch-nationalen Geist, von welchem das Ganze getragen sein soll, durchleuchten zu lassen. Zur Erhellung der Brauchbarkeit des Werkes ist ein detailliertes Inhaltsverzeichnis und eine in der Weise eines Kalenders geordnete Chronik des Jahres 1867 beigegeben.

Ueber die Wiederherstellung eines deutschen Reichsarchivs und über Reformen im Archivwesen von F. W. Freiherr v. Hagke, Mitglied des Reichstages. Berlin, Druck von Ferd. Heintze.

Der löbliche Eifer für Archivalisches, welchen der Verf. durch seinen bekannten Antrag im Reichstage, sowie schriftstellerisch mehrfach bezeugt, hat auch diese anerkanntertheilliche Veröffentlichung hervorgerufen.

Die ältere Geschichte und Verfassung der Stadt Erfurt. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Städtebaus im Mittelalter von Dr. Ernst Max Lambert. Mit 41 Urkunden. Halle, C. E. W. Pfeffer.

Der Werth einer guten Monographie ist nicht hoch genug anzuschlagen. Man kann mit ihren Grundanschauungen nicht einverstanden sein und doch von dem Geiste und der Umsicht, mit welcher sie gearbeitet ist, den größten Nutzen ziehen. Die vorliegende Schrift giebt von den letzteren Eigenschaften ein höchst interessantes und behandelt überdies einen Gegenstand, welcher noch ein näheres provinzielles Interesse für uns hat. Die alte Hauptstadt Thüringens besitzt übrigens einen im Jahre 1865 gefestigten besonderen „Vertrag für die Geschichte Erfurts“, welcher große Thätigkeit entfaltet und dem die Erfurter Geschichtsforscher v. Lettau, Karl Herrmann, Meyer u. A. ihre Kräfte widmen.

Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausg. von A. Birchow und N. von Helldorf. II. Serie. Heft 45, enth.: Altes und Neues aus Farbenchemie und Färberei. Uebersicht der Geschichte und Rolle der f. a. Anilinfarben von Dr. P. A. Hölten. Berlin, Liederische Verlagsbuchh. Preis 6 Sgr.

Deutsches Volksgesangbuch herausgegeben von Ludwig Erk. Neue, verbesserte und vermehrte Auflage. Verlag von Otto Zante in Berlin.

Die neue Auflage enthält 130 Lieder mehr als die frühere. Um eine bequemere Uebersicht zu gewinnen sind die Lieder nach der Bedeutung ihres Inhalts in Abtheilungen geordnet. Der Inhalt ist correct hergestellt und neben der Angabe der Entstehungszeit, des Ursprungs jedes einzelnen Liedes sind auch die Namen der Dichter und kurze biographische Notizen über letztere mitgetheilt. — Der Preis von nur 10 Sgr. ist bei der Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Sammlung, bei der höchsten Ausstattung ein ungemein billiger.

Singpielhalle. Für Gesang und Declamation. Herausg. von E. Wengler. 1. Heft. Leipzig, Wengler's Verlag; J. Neumann, Neudamm.

Das Zwangscolliat für Mittellose in Deutschland. Von Dr. A. Braun. Separatdruck aus der Vierteljahrsschrift für Volkswirtschaft und Culturgeschichte, herausg. von J. Faucher. Jahrg. 1867. Band IV. Berlin, J. A. Herbig.

Reform der Schutzpocken-Impfung durch die Vaccination direct von Köhen in ihrer praktischen Bedeutung von Dr. med. Pissin, pract. Arzt. Berlin, A. Köhn in Commis. Preis 15 Sgr.

Heinrich Martin's Apotheke. Ein Buch der Weisheit und Wahrheit von Heinrich Martin. Dresden, Jandke's Verlag. Preis 1 Thlr. 7/4 Sgr.

Jahnde's Eisenbahn-Courier. Fahrpläne der Eisenbahnen, Reise-Führer für die Nachbarstaaten. Nr. 1. 1868. Zuverlässiger Eisenbahn-Reise-Führer für die Geschichte, Verbindungs- und Bade-Stationen. Mit einer Eisenbahnkarte Central-Europas. Verhältniß in 6 Nummern. Jede Nummer 5 Sgr. Abonnements-Preis pro Jahrg. 25 Sgr. Berlin, E. Krothe & Comp.

Deutschlands Papiergeld. Unentbehrliche Notizen für Geschäfts- und Privatleute über Kassenscheine und Banknoten, welche im öffentlichen Verkehr vorkommen. Neunter Jahrgang. Herausg. von J. Wittain. 1868. Nr. 2. Monats März u. April. Berlin, E. Krothe & Comp. Preis pro Jahrg. 15 Sgr.

Wichtigmachung von Johannes Scherr. Berlin, A. Lesser. Preis 10 Sgr. (Diese novellistisch-historische Gabe des Verfassers bildet einen Band der in dem Lessor'schen Verlage erscheinenden „Weltbibliothek“, deren einzelnen Theile auch abgefordert käuflich sind.)

Der natürliche klimatische Kurort Bad Ottenstein in Schwarzenberg im Königreich Sachsen mit Kiefernadel-, Dampf- und Wannen-Bädern, Dampf- und Wasser-Douchen, Kräutern, künstlichen Mineral-Bädern, Inhalationen, Pflügen, Wolken, Kräutern, Säften und electrotherapeutischen Apparaten. Schwarzenberg und Schwarzenberg, Druck von E. W. Gärtner.

Wasser und Seife oder Allgemeines Wäschebuch, umfassend die ganze Praxis der Wäsche, sowohl für den kleinen und großen Haushalt, wie für die größte Bleicherei und Wäscherei in den sorgfältigsten Belehrungen über Gebrauch des Wassers und der Seife, Anwendung im Verein mit den chemischen Waschmitteln und den neuesten Maschinen und der größten Auswahl von Rezepten. Ein gründliches Lehr-, Hand- und unentbehrliches Hülfsbuch für die werdende und schon ausgebildete Wäscherin. Mit 20 bis 25 den Text erläuternden Illustrationen. Herausg. im Verein mit mehreren Fachleuten von W. Helmke u. F. E. Richter. Hamburg, J. P.

Gesetzsammlung.

Das am 27. April ausgegebene 27. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 7061, das Statut des Braunschweiger Wissenschaftsverbandes. Vom 4. April 1868; unter

Nr. 7062, den Allerhöchsten Erlaß vom 17. April 1868, betreffend die Uebertragung des Baues der Eisenbahn von Herzberg nach Osterode an die Königlich Preussische Direction in Hannover, sowie die Anwendung des Exproorzionsrechts auf die zur Ausführung der gedachten Bahn erforderlichen Grundstücke und des Rechts zur vorläufigen Benützung fremder Grundstücke; und unter

Nr. 7063, die Bekanntmachung, betreffend die mit Sachsen-Meinungen getroffene Uebersicht über die Ausführung des über die gegenseitigen Gerichtsbarkeiten Verhältnisses unter dem 2. Mai 1869 abgeschlossenen Vertrages auf die neu erworbenen Landestheile. Vom 18. April 1868.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 28. April. Kronprinz. Die Herrn Landwirthe v. Engelthal a. Großmehlen u. v. Maar a. Hannover. Die Herrn Prof. Hoff a. München u. Wiegler a. Schleib. Dr. Fabrik. Lange a. Posen. Dr. Fabrik. Bieg a. Berlin. Die Herrn Kauf. Streif a. Braunschweig, Hamburg a. Hamburg, Stos a. Bremen, Arnold a. Magdeburg, Dürk a. Dresden.

Stadt Zürich. Dr. Fabrik. Reinhold a. Berlin. Die Herrn Kauf. Berthold a. Wien, Straußburger a. Berlin, Ellen a. Magdeburg, Kempler a. Münster. Dr. Major a. D. v. d. Linden, Schlinsky a. Wachen.

Goldner Ring. Hr. Stud. Eiching a. Halberstadt. Hr. Fabrik. Walder a. Luckenwalde. Die Herrn Kauf. Baumgarten a. Brandenburg, Klier a. Cottbus, Hise a. Celnitz, Brumme a. Altenburg, Hirsch u. Bönitz a. Berlin.

Goldner Löwe. Hr. Fabrik. Mertel a. Stafffurt. Hr. Guts. Einbe a. Leiskau. Hr. Banq. Hagen a. Frankfurt. Hr. Bierarzt Rüttner a. Gadeslegen. Die Herrn Kauf. Necke a. Berlin, Kersten a. Nordhausen, Gagemann a. Braunschweig, Lippelt a. Egel, Hensel a. Magdeburg, Genthe a. Arnberg.

Stadt Hamburg. Hr. Archiseeret. v. Schmidt-Philbeck a. Wolfenbüttel. Die Herrn Privat. v. Jagow a. Reichardt u. Frhr. Huppin v. Wattenbode a. Greifswald. Die Herrn Fabrik. Sievers m. Gem. a. Pletsch u. Richter a. Witten. Hr. Bürgerm. Wäther a. Sanderleben. Dr. Ingen. Ganten a. Gotha. Hr. Guts. v. Kobylinski m. Gem. a. Posen. Die Herrn Kauf. Schrader a. Altenkirchen, Prossauer u. Schimmler a. Berlin, Stau dacher a. Düsseldorf, Büching a. Chemnitz, Bothe a. Schöningen, Pieper a. Breslau.

Mente's Hotel. Hr. Metz. Math v. Korf a. Merseburg. Hr. Guts. Arens a. Döbelen. Hr. Ing. Grafendorf a. Hannover. Hr. Fabrik. Freihaus a. Bremen. Hr. Lehrer Dr. Preßmann a. Bonn. Hr. Brauereibes. Werner a. Breslau. Fr. Richter a. Greifswald. Hr. Stud. Schreiner u. Herion. Die Herrn Kauf. Eck a. Zürich, Reis a. Hamburg, Schlegler u. Harsh m. Sohn a. Mainz, Clarenbach a. Hildesheim, Rapp a. Erfurt, Rosenber a. Nürnberg, Tocklen a. Leipzig, Finckh a. Greifswald.

Goldne Rose. Frau Verlach a. Cönnern. Hr. Partit. Krähler a. Berlin. Hr. Appell. Ger. Refer. v. Erbsch a. Posen. Hr. Beamt. Köhner a. Leipzig. Hr. Kaufm. Eubr a. Magdeburg.

Russischer Hof. Hr. Guts. Kleiner a. Malsdorf. Hr. Buchhändler. Krell a. Berlin. Hr. Baumfr. Lüdtringhaus a. Magdeburg. Hr. Stud. agron. Bölling a. Hiltbruggen. Die Herrn Kauf. Graf a. Nisch, Sträupell a. Braunschweig.

Hallischer Tages-Kalender.

Wednesday den 29. April:

Kirchliche Anzeigen.

Zu Glaucha: Am. 10 Weichte und Communen Pastor Seiler.

Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4.

Zoologisches Museum: Am. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2. Et.

Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1.

Städtische Sparkasse: Kassenstunden von Am. 8-1, Am. 3-4.

Spargasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden von Am. 9-1 gr. Schlam 10 a.

Sparg. u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden von Am. 10-12 u. Am. 2-5 Rathhausgasse 18.

Conjunct-Verein: Kassenstunden von Am. 9-12 gr. Ulrichstraße 4.

Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschlesengraben.

Handwerkerbildungsverein: Am. 7 1/2 - 10 große Meißnerstraße 21.

Naturwissenschaftl. Verein: Am. 8 Caenen u. Zähringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.

Juristischer Verein: Am. 8 Sitzung im „goldnen Ring“.

Händler-Verein: Am. 7 im „Kronprinzen“.

Manercher: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Koch's Restauration.

Concerte. Militär-Musiker (Ludwig): Ab. 7 1/2 in der „Tulpe“.

Stadt-Theater: Ab. 7 1/2, „Die weiße Dame“, komische Oper.

Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierung, S = Schnellzug, P = Verjüngung, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 4 U. 15 M. Wm. (C), 7 U. 50 M. Wm. (P), 1 U. 30 M. Wm. (P), 5 U. 54 M. Wm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).

Leipzig 6 U. 10 M. Wm. (G), 7 U. 35 M. Wm. (P), 9 U. 30 M. Wm. (P), 11 U. 20 M. Wm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).

Magdeburg 7 U. 45 M. Wm. (S), 8 U. 50 M. Wm. (P), 1 U. 25 M. Wm. (P), 6 U. 55 M. Ab. (P), 8 U. 10 M. (G, übern. i. Cöthen), 11 U. 20 M. Wm. (P).

Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Wm. (P), 1 U. 50 M. Wm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).

Züringen 5 U. 20 M. Wm. (P), 9 U. 30 M. Wm. (P), 11 U. 3 M. Wm. (S), 1 U. 50 M. Wm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P - bis Gotha), 11 U. 8 M. Nichts. (S).

Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Wm. - Ebeljün 3 1/2 U. Wm. - Querfurt 3 U. Wm. - Rosleben 1 U. Nichts. - Salzünde 9 U. Wm. - Wettin 3 U. Wm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mhens.

28. April 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Tendenz fest.

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4, 4 1/2% do. 96 3/4.

3 1/2% Staatsguldenscheine 84 1/2.

Ausländische Fonds. Oesterr. 60er Loose 70 1/2. Italienische Anleihe 48 1/2.

Amerik. Anleihe 76 1/2.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Altna. Kiel 112 1/2. Bergisch-Märkische 131 1/2. Berlin-Anhalt 212. Berlin-Südlich 76 1/2. Berlin-Hofdam 193 1/2. Berlin-Stettin 137. Breslau-Schwetznitz 118 1/2. Elm-Abbinen 134 1/2. Cöpen-Deuberg 87 1/2.

Wendeburger 74 1/2. Magdeburg-Palberstadt 164. Magdeburg-Leipzig 204 1/2.

Mainz-Ludwigsbahn 129 1/2. Markt-Posen 70. Ober-Schlesische 186 1/2. Oesterr. Franzosen 151 1/2. Oesterr. Lombarden 99. Rechte Oderufer 77. Rheinische 119.

Schlesische 134 1/2.

Banken. 4 1/2% Hypothekens-Certificate 100 1/2. Preuss. Hyp.-Actien 106 1/2.

Beschel-Courte. Hamburg kurz 151 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterd. kurz 143 1/2. Amsterd. lang 143 1/2. London 3 Mt. 23 1/2. Wien kurz 87 1/2.

Bremen kurz 111 1/2. Paris 81 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Tendenz: —. loco 67. April/Mai 64 1/2. Mai/Juni 64 1/2. Juni/Juli 64.

Weizen. Loco 10 1/2. Frühjahr 10 1/2.

Spiritus. Tendenz: —. loco 19 1/2. April/Mai 19 1/2. Mai/Juni 19 1/2.

Kündigung 20,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

das Kreis-Ersatz- und Klassifikations-Geschäft in der Stadt Halle betreffend.

In diesem Jahre wird das Kreis-Ersatz- und Klassifikations-Geschäft der Reserve- und Landwehr-Mannschaften für die Stadt Halle in der Weise in Ausführung gebracht werden, daß am **12., 13., 14. u. 15. Mai** cr. von Morgens 7 Uhr ab

die Musterung sämtlicher Militärpflichtigen in den Lokalen des Bürgergartens, dagegen am **16. Mai** cr.

von Morgens 8 Uhr ab, die Losung der im ersten Jahre konkurrierenden Militärpflichtigen und im unmittelbaren Anschluß dieser die **Klassifikation der Reserve- und Landwehr-Mannschaften** im Stadtverordneten-Eigungslokale auf dem Rathhause stattfinden wird. Sämtliche hier geborene, beziehentlich hier Ortsangehörige, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche sich temporär hier aufhalten und sich bereits zur listlichen Aufnahme gemeldet haben, werden betreffs ihres Erscheinens in nächster Zeit beordert werden, dagegen werden diejenigen inzwischen in letzterer Zeit zugewanderten und in Arbeit getretenen Militärpflichtigen des norddeutschen Bundes, welche ihrer Militärpflicht noch in keiner Weise genügt haben, hierdurch aufgefordert, sich in den Tagen am

5. und 6. Mai cr. unter Beibringung ihrer **Gefellungs-** event. die sich zum **ersten Male** stellenden ihre **Geburtscheine** in unserem Militärbureau behufs nachträglicher listlicher Aufnahme zu melden.

Diejenigen **Reservisten und Landwehr-Mannschaften, welche ihre Zurückstellung hinter den letzten Jahrgang der Reserve resp. Landwehr rückfichtlich ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse beantragen zu müssen glauben, haben die hierauf bezüglichen Reklamationen, sofern dies noch nicht geschehen ist, spätestens bis ebenfalls zum **4. Mai** cr. an genannter Stelle abzugeben. Später eingehende Reklamationen müssen für diesen Klassifikations-Termin zurückgewiesen werden.**

Halle, den 20. April 1868.
Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.
Halle a/S.

Die dem Ziegeleipächter **Carl Friedrich Franz Hennemer** gehörigen, im Hypothekenbuche von **Schlettau** Vol. II. unter Nr. 41. eingetragenen Grundstücke:

- A. B. Ein im Dorle **Schlettau** an der Chaussee belegenes Wohnhaus u. Ziegelei mit Zubehör,
- C. das **Planstück 275 b.** auf dem **Schlenberge** von 1 Morgen,
- D. der **Garten** hinter den **Höfen Nr. 205** der Karte von 3 Morgen 69 □ Ruthen,
- E. das **Planstück 229** in den **langen Stücken** von 166 □ Ruthen,
- F. das **Planstück 230/231** daselbst von 1 Morgen 100 □ Ruthen,
- von denen A. B. auf 7935 \mathcal{R} . 16 \mathcal{G} . 9 \mathcal{S} . C. auf 465 \mathcal{R} . D. auf 870 \mathcal{R} . E. auf 234 \mathcal{R} . 23 \mathcal{G} . 4 \mathcal{S} . F. auf 54 \mathcal{R} . 6 \mathcal{G} . 8 \mathcal{S} abgetheilt sind, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzulegenden **Lizit** soll

am **1. Juli 1868** von **Vormittags 11 Uhr** ab vor dem **Deputirten Herrn Kreisrichter Hinrichs** an ordentlicher Gerichtsstelle, **Zimmer Nr. 11**, reihbahaffig werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekendruck nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem **Substitutionsgerichte** anzumelden.

Halle a/S., den 8. November 1867.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Bernhardt Cohn** hier ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen **Afford Termin**

auf den **13. Mai 1868** **Vormittags 11 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude **Zimmer Nr. 11** anberaumt worden. Die Theilnehmenden werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den **Afford** berechtigen.

Halle a. d. Saale, am 22. April 1868.
Kgl. Preuss. Kreisgericht, 1. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
(gez.) **Hinrichs**.

Submission.

Die zur Ausführung der für die hiesige Stadt projectirten unterirdischen Telegraphen-Leitung erforderlichen Arbeiten, und zwar:

- a) die Herstellung der 4 Fuß tiefen Gräben von 2 Fuß oberer und 1 1/2 Fuß Sohlenbreite, in einer Gesamtlänge von 320 laufenden Ruthen,
- b) das Bedecken der gelegten Kabel mit Mauersteinen, sowie das Zuwerfen der Gräben, das Feststampfen der Erde und die Herstellung des ausgenommenen Straßenspalters

sollen im Wege der Submission vergeben werden. Die näheren Bedingungen sind in der Registratur der Unterzeichneten zur Einsicht ausgesetzt.

Qualifizierte Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten, in welchen der Preis für die Ausführung der vorgenannten Arbeiten pro laufende Ruthe mit, oder ohne Pflasterung, bestimmt anzugeben ist, sind unter der Aufschrift: „Submission auf Telegraphen-Ausführungsarbeiten“

bis zum **4. Mai** c. an die Unterzeichnete portofrei einzuliefern, in deren Dienstlocal am gedachten Tage, **Vormittags 12 Uhr**, die Eröffnungen der eingegangenen Lieferungs-Erbietungen in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen soll.

Nachgebote werden nicht angenommen. Die Submittenten bleiben bis zum **15. Mai** c. an ihre Offerten gebunden. Die Auswahl unter den 3 Mindestfordernden wird vorbehalten.

Halle, den 25. April 1868.
Telegraphen-Direction.
Bothe.

Bei dem unterzeichneten Gericht ist das öffentliche Angebot folgender angeblich verloren gegangener Urkunden in Antrag gebracht worden und zwar:

- 1) pp.
 - 2) der unterm 2. Jan. 1860 ausgefertigten, in das Actien-Register unter No. 231 eingetragenen Actie der **Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft** No. 22,156 über 200 \mathcal{R} .
 - 3) 4 und 5 pp.
- Es werden daher alle Diejenigen, welche an die vorbezeichneten Urkunden Ansprüche zu haben vermehren, hierdurch aufgefordert, dieselben dem unterzeichneten Gericht spätestens in dem hierzu auf den

20. Juli d. J. Vormitt. 11 1/2 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath **Dannenberg** im Stadtgerichtsgebäude, **Jüdenstraße Nr. 58**, **Portal III**, **Zimmer Nr. 12** anberaumten Termine anzuzeigen, widrigenfalls sie mit allen ihren Ansprüchen ausgeschloffen und die ausgetobenen Urkunden für kraftlos erklärt werden.

Berlin, den 25. März 1868.
Königl. Stadtgericht.
Abtheil. für Civilsachen.

Maitrank-Offen
aus frischem Waldmeister hat wieder in Flaschen à 4 \mathcal{R} . (zu 8 Flaschen Maitrank) abzugeben **Apotheker W. Wolbeding** in **Cönnern**.

Ziegelei-Verkauf.

Eine in unmittelbarer Nähe **Dresdens** gelegene, in flottem Betriebe stehende **Ziegelei** mit großem Lehmager besser Qualität, nebst zugehörigem freundlichen **Wohnhause** mit freier Aussicht auf das **Elbthal**, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer und werden geehrte Reflectanten ersucht, ihre Adressen sub **M. N. 278**, franco an die Herren **Saafenstein & Bogler**, Leipzig zur direkten Einfindung an denselben, zugehen zu lassen.

Nitterguts-pachtung
mit 1700 Morgen, bei **Burg** gelegen, ist preiswürdig auf 18 Jahr zu vergeben, erforderliches Kapital 15,000 \mathcal{R} . Foo.-Adressen unter **A 5**. von ernstlichen Reflectanten bef. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

I Nittergut
bei **Cassel**, in der **Warburger Börde** an der Bahn gelegen, Areal 1565 Morgen nur **Raps** und **Weizenboden**, incl. 180 Morgen **Bienen**, fürstliches Schloß, großer Park, Inventar: 24 Pferde, 60 Kühe, 1500 Merinos und **Rambouillet-Schaafe**, 100 Schweine engl. Zucht, ist für 215,000 \mathcal{R} . mit 50,000 \mathcal{R} . Anzahlung, Hypotheken Infinitutsgelder mit 4 % unfündbar darauf, zu verkaufen. Foo.-Adressen von guten Reflectanten unter **v. H. bef. Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

I Zucker-Fabrikinspector
sucht, mit einem namhaften Capital, Theilhaber einer Zuckersfabrik zu werden. Foo.-Offerten unter **B. W. bef. Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Zwei noch recht brauchbare „**Kirchen-Orgeln**“, für kleinere Kirchen passend, sowie ein „**Harmonium**“ und ein „**Pianoforte**“ verkauft billig der **Orgelbauer Voigt** in **Eisleben**.

Einen **Orgelbauergehülfen**, welcher im Stimmen nicht unerfahren ist, sucht der **Orgelbauer Voigt** in **Eisleben**.

Buchhändler-Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mann, der die **Secunda** eines Gymnasiums oder einer Realschule besucht hat, und Lust hat, den Buchhandel zu erlernen, findet sogleich unter sehr günstigen Bedingungen eine Stelle in einem sehr lebhaften Sortiment-Geschäft dieser Provinz. Kost und Logis im Hause. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein anständiges Mädchen von guter Erziehung, welches längere Zeit als Kammerjungfer thätig war, dem die besten Atteste zur Seite stehen, **perfekt im Schneidern**, **Mäthen**, **Putz** und sonstigen weiblichen Arbeiten geübt, sucht passende Stelle, als Stütze der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame. Gute Behandlung wird beansprucht. Gütige Berücksichtigung bittet man unter der Adresse **A. B. poste rest. Eisenberg, i. Sachs. Altend.,** niederzulegen.

Nitterguts-Verkauf.
Wegen vorgerücktem Alter des Besitzers soll ein preiswürdiges Nittergut von 1800 Morgen Areal, wovon 1470 unter dem Pflug, in fruchtbarem Lehm Boden, nebst 150 Mrgn. Wiese, an der Eisenbahn in der Gegend von **Reife** mit 30,000 \mathcal{R} . Anzahlung bei 95,000 \mathcal{R} . Forderung durch den Agent **Herzog** in **Leipzig**, **Neumarkt 42**, verkauft werden.

Ein junger Mann, welcher in einem Landesproducten-Geschäft seine Lehrzeit absolviert, auch die Presshosen-Fabrikation kennen gelernt hat, sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, ein Engagement in einem ähnlichen Geschäft. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

5 Stück hochtragende Kühe und Ferkeln, ausgezeichnete Kasse, stehen zum Verkauf im Gasthose zum **goldnen Löwen** in **Schafstädt**.

1400 \mathcal{R} . werden zur ersten Hypothek gesucht. Näheres beim **Glasmeister W. Nudloff**, **Weidenplan Nr. 1**.

Cuch-, Buckskin-, Leinen- u. Modewaarenlager.
Sonnen- und Regenschirme.

Den Empfang meiner Mess-Waaren in obigen Artikeln zeige hierdurch ergebenst an und empfehle dieselben zu sehr soliden Preisen.
Löbejün. C. Berendt.

Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft hat die Agentur für Cönnern und Umgegend an Stelle des Herrn Klingenberg zu Cönnern, welcher sie niedergelegt hat, dem

Herrn **Herm. Thorwest** zu Cönnern übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen.
 Magdeburg, den 1. Mai 1868.

Die General-Agentur der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
H. Brandt.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von „Versicherungsanträgen für genannte Gesellschaft und bin zu jeder gewünschten Auskunft bereit.“
 Cönnern, den 1. Mai 1868.

Hermann Thorwest,
 Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Bad Ilmenau am Thüringer Walde ist eröffnet.
Die Bade-Direction, Dr. Preller.

Königl. Preuss. Hannoversche Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur Vten Ziehung der 150. Klassen-Lotterie bringe ich hierdurch in Erinnerung.
W. Randel, Königsplatz 6.

Alle Sorten gekrauste Rosshaare
 zu Polsterarbeiten, von den geringsten bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Tuffsteine
 zu Aquarien, Gartenverzierungen etc. in Etern. und Wsdn. empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Den Empfang meiner neuen Mess-Waaren

zeige ergebenst an, als:
Stahl-Broschen und Ohrgehänge, Bernstein-Broschen und Ohrgehänge, Corallen-Broschen und Ohrgehänge, Vergoldete Broschen und Ohrgehänge, Schwarze Jet-Broschen und Ohrgehänge, Schwarze Jet-Medaillons und Kreuze, Manschettenknöpfe, Schlipsnadeln, Gürtelrosetten,
Chignonreifen in Stahl, Corallen, Wachsperlen, verguldet, Büffelhorn u. Gummi; Einsteckkämmen
 höchst elegant
 billigt bei
Louise Virole, gr. Ulrichsstr. 10.

Zalmi-Gold-Ketten in größter Auswahl
 billigt bei **Louise Virole, gr. Ulrichsstraße Nr. 10.**

Im Meubles-Magazin, Fühle Brunnergasse am Markt, soll der verbliebene Rest birk. u. anderer Meubel sehr billig verkauft werden.



Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere
Geld- und Documenten-Schränke
 in jeder beliebigen Möbelfaçon, dergl. Schreibtische solider und neuester Construction, bewährt bei verschiedenen Bränden, empfiehlt zu soliden Preisen
Carl Kästner in Leipzig.
 Einzig auf der Industrieausstellung in Chemnitz mit erster Preismedaille gekrönt.



Höchst vortheilhafteste Requisition.

Ein dicht bei Meerane (Sachsen), in der Nähe des Bahnhofes gelegenes, zum Betriebe eines feinen Restaurationsgeschäftes, wie zur eleganten Privatwohnung für Rentiers, Pensionairs gleich vorzüglich geeignetes Hausgrundstück mit trefflichen Parkanlagen, Obst- u. Gemüsegarten von 201 □ Ruthen Ausdehnung ist unter annehmbaren Bedingungen sofort oder später zu verkaufen. Näheres auf Briefe unter M. U. # 276 durch die Herren **Haasenstein & Vogler in Leipzig** u. Advokat **Robert Geyler in Meerane.**

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Sommer-Aufenthalt im Harz.
 Das reizend gelegene Stolberg bietet jetzt Fremden, die auf längere Zeit Erholung suchen, eine hinreichende Auswahl größerer und kleinerer Wohnungen. Respektanten wollen zeitig ihre Anmeldungen an den Schöffen **H. Sahne-mann, Apoth. Dipß** oder **Dr. med. Bernd-gen** hieher richten.
Der Magistrat zu Stolberg a/S.
 gez. Pumpel.

Die Maler- und Dfensekerarbeiten zum Neubau des Schulgebäudes auf der Lucke sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen täglich in den Vormittagsstunden im Baubüro auf dem Schulbauplatz zur Einsicht aus, woselbst auch bezügliche Dfferten bis zum Eröffnungstermin, Sonnabend den 2. Mai früh 9 Uhr, entgegengenommen werden.
 Halle, den 28. April 1868.
Der Baumeister Driefemann.

Auction junger Zuchtthiere.
Montag den 18. Mai 1868,
11 Uhr Vormittags,

beabsichtige ich circa:
50 sprungfähige **Southdown-Böcke,**
50 junge **Southdown-Schaafe,**
10 bis **12** **Wullen** und **Wullenfälder,**
 Shorthorn und Shorthorn-Kreuzung,
12 bis **15** tragende **Kälben** und **Kuhfälder,**
 Shorthorn und Shorthorn-Kreuzung.
 circa **15** **Ger** und **Sauen** der mittelgroßen weißen englischen Race
 auktionsweise zu verkaufen.
 Vor der Auction wird keins dieser Thiere abgegeben.

Sie werden sämmtlich zu Minimal-Preisen angefeht und für jedes höhere Gebot ohne Rückkauf zugeschlagen.

Vom 1. Mai an werden spezielle Zeichnisse auf Verlangen versandt.

Drehfa bei Hounnritz,
 an der Dresden-Görlitzer Eisenbahn,
 im März 1868.
von Magaus.

Versendung der Karlsbader natürlichen Mineralwässer.

Die nicht selten an das Wunderbare grenzende Heilkraft des Mineralwässers von Karlsbad ist zu bekannt, als daß es noch nöthig wäre, selbes anzurufen. Es ist dies eine durch die Erfahrung mehrerer Jahrhunderte erwiesene Thatsache. Man gebraucht das verdunstete Karlsbader Wasser auf dieselbe Art zu Hause, wie an der Quelle selbst. Die gewöhnliche Dosis ist an jedem Morgen eine Flasche Mineralwasser, das man in Zwischenräumen von je 20 Minuten entweder kalt oder erwärmt bei Bewegung im Freien, wenn es zulässig, oder zu Hause und nöthigenfalls im Bette genießt. Um die abführende Wirkung des verdunsteten Karlsbader Wassers zu verstärken, braucht man demselben nur einen Theelöffel voll **Sprudelsalzes** zuzusetzen. Alle Bestellungen auf **Mineralwasser, Sprudelsalz, Sprudelseife** werden pünktlich effectuirt durch die Depots in jeder größeren Stadt und direkt durch die **Brunnen-Versendungsdirection Heinrich Mattoni in Karlsbad** (Böhmen).

Haupt- u. Schlussziehung

vom 4. bis zum 16. Mai d. J. letzter Klasse Königl. Preuss. Hannover'scher Lotterie. Originalloose zu obiger Ziehung: ganze 29 Thlr. 20 Gr., halbe 14 Thlr. 25 Gr., viertel 7 Thlr. 12 Gr. 6 Pf. sind direct zu beziehen durch die Königl. Preuss. Haupt-Collection von **A. Helling in Hannover.**

Königl. Preuss. Hannoversche Lotterie,

14,000 Loose und 7900 Gewinne, Ziehung 5te Klasse vom 4-16. Mai cr.
 Haupt- u. Schlussziehung.
 Loose in $\frac{1}{2}$ à 29 $\frac{2}{3}$ Th., $\frac{1}{4}$ à 14 $\frac{5}{6}$ Th., $\frac{1}{8}$ à 7 $\frac{5}{12}$ Th. incl. der Vorlassen, habe ich noch abzulassen.
W. Randel, Königsplatz 6.

Prozess Ebergenti.

Wien, am 24. April 1868. Die heutige Verhandlung wurde mit Verlesung jener Verhörprotocolle eingeleitet, welche mit dem Grafen Chorinsky, sofort nach seiner Verhaftung in München, als auch im weiteren Verlaufe der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung aufgenommen worden sind.

Die bei seiner Verhaftung vorgefundenen vier Photographien und ein Medaillon-Bild bezeichnete er als Portraits des Fräuleins Julie v. Ebergenti in Wien, mit welcher er ein Liebesverhältnis unterhalte und die er, wenn die Umstände es erlauben würden, geheiratet haben würde. Seinen Eltern sei dieses Verhältniß unbekannt gewesen, obwohl sie wußten, daß er die Ebergenti kenne.

Im weiteren Verlaufe der Untersuchung scheint jedoch der Graf zu der Erkenntnis gekommen zu sein, daß er durch ein offenes Geständniß seine Lage nur erleichtern könnte. „Ich bin bereit“, sagte er, „in reumüthiges Geständniß abzugeben und bitte nur um einige Tage Zeit, um mich zu sammeln, denn ich bin körperlich sehr herabgekommen.“

Die Hofanwaltschaft hat die Hofkanzlei um die Verlesung der Verhörprotocolle ersucht, welche die Hofkanzlei auch bereitwillig zu leisten bereit ist. Die Hofanwaltschaft hat die Hofkanzlei auch ersucht, die Hofkanzlei um die Verlesung der Verhörprotocolle ersucht, welche die Hofkanzlei auch bereitwillig zu leisten bereit ist.

Der Zeuge Karl Umlauf erzählt, daß er mit der Angeklagten von München bis Salzburg gefahren sei, die Ebergenti am 20. November ins Theater begleitet habe und Abends mit ihr auf ihrem Zimmer logierte. Die Vernehmung der Ebergenti über diese Periode ist, welche in München als Baronin Wey sich aufhielt und mit der Ermordeten in Verkehr stand.

Es kommen zwei Briefe von der alten Gräfin Chorinsky, der Mutter des Verhafteten, an die Ermordete und von dieser an ihre Schwiegermutter zur Verlesung. Der Brief der Gräfin-Mutter an die Ermordete bricht sich, und zwar kurze Zeit vor der Katastrophe ab, und enthält die Versicherung, daß die Gräfin ihren Verlorenen sehr lieb habe und sich sehr nach ihm sehne.

Der Beweisverfahren ist hiernit geschlossen. Wien, d. 25. April. Heute war das Landgericht schon vom frühesten Morgen frühlich belagert und der Präsident sah sich, nach Erklärung der Verhandlung, genöthigt, die Zuhörer zu ermahnen, daß die Thüren des Verhandlungslocales abgeschlossen werden, um dem Staatsanwalt und der Vertheidigung die nöthige Ruhe und Stille unter den Zuhörern zu sichern.

Der Vertheidiger Dr. Neuda ist überzeugt, daß der Gerichtshof kein Todesurtheil fällen werde. Nach je jener Weiser nicht gefunden, aus welchem die Gräfin Chorinsky den Gifttrank in sich zog, die im Besitze der Angeklagten gefundene Theekanne sei giftig gewesen. Die That sei ohne Zeugen geblieben und das Geständniß der Angeklagten sei mit den wichtigsten Begebenheiten im völligen Widerspruch, indem habe die Angeklagte dasselbe auch widerrufen.

den Mord verübt habe, so seien überwiegende Milderungsgründe in die Wagtschale zu werfen. Hierher gehören die Jugend der Angeklagten, die in gewissen Kreisen bestehende Halbbildung, welche gefährlicher als Bildungslosigkeit sei, die Lebensschicklichkeit der Angeklagten und ihre Abhängigkeit von Chorinsky, dessen Briefe von einer bodenlosen Besinnlichkeit zeugten, welche die Schonung, welche die Angeklagte trotzdem für ihren Geliebten an den Tag lege und während der ganzen Dauer der Verhandlung nicht einen Augenblick verläugnete.

Die Angeklagte war während des Maidayers in sichtlichem Erregung. Sie hält den Blick fest auf den Boden geheftet. Ihr Gesicht zuckt. Die Lippen sind krampfhaft geschlossen. Auf die Frage des Präsidenten, ob sie noch etwas vorzubringen habe, antwortet sie heftig meidend: „Ich habe keinen Antrieh von Genuß erhalten, es ist der edelste Mensch, schonen Sie ihn.“

Der Gerichtshof zieht sich hierauf zur Urtheilsberatung zurück. Um drei Uhr erscheint der Gerichtshof wieder. Der Präsident verkündet folgendes Urtheil: Im Namen Sr. Majestät des Kaisers. Das Landesgericht in Wien hat zu Recht erkannt: Julie Ebergenti v. Telekes ist des vollbrachten Verbrechens des Mordmordes, nach den §§. 134 und 135 St.G.O. als unmittelbare Thäterin schuldig und wird in Gemäßheit des §. 284 d. St.G.O. zum schweren Kerker in der Dauer von zwanzig Jahren verurtheilt.

Die Gründe dieses Urtheils sind im Wesentlichen folgende: Der Gerichtshof hat nicht aus dem Geständniß der Angeklagten die Ueberweisung ihrer Schuld angenommen, sondern aus dem Zusammenreffen der Umstände. Die That selbst ist vollständig erwiesen. Durch das Gutachten der Gerichtsärzte ist festgestellt, daß die Gräfin Chorinsky am 21. November v. J. durch Vergiftung getödtet wurde. Das Gutachten der Gerichtschemiker hat die Vergiftung mit Cyankalium nahezu zweifelslos dargethan. Der Verdacht eines Selbstmordes ist durch subjective und objective Momente ausgeschlossen. Als subjectives Moment erscheint das heitere Gemüth der verstorbenen Gräfin Chorinsky, als objective Momente wurden angenommen: Das Fehlen des Zimmerschlüssels und das Kerzen nicht herababgebrannt, sondern ausgeglichen erschienen. Die That qualifizirt sich nicht als Raubmord, denn die Gegenstände, die abhanden gekommen, sind werthlos.

Zur Ueberweisung der Angeklagten erscheinen nach dem Gesetze drei Verdachtsgründe notwendig. Es sind jedoch 10 gesetzliche Indicien nach §. 138 d. St.G.O. vorhanden und eine unvollständige Beweiskraft das außergerichtliche Geständniß der Angeklagten. Diese Verdachtsgründe sind: 1. Daß die Angeklagte zur Zeit der That das Mittel zur Verübung derselben besaß, daß sie dieses Mittel zu ihrem Verthe nicht benutzte. 2. Der briefliche Verkehr mit dem Grafen Gustav Chorinsky, aus dem unverkennbar die Hinneigung auf die That hervorgeht. 3. Der Versuch, Andere zu dem Verbrechen zu verleiten. 4. Die Abhandlung des Verbrechen zu begreifen, wurde von der Angeklagten schriftlich in klarer Weise fundgehalten. 5. Die Angeklagte erscheint identisch mit jener Person, die sich nicht nur im Thaborste, sondern ausschließlich bei der Gräfin Chorinsky befand, als das Verbrechen begangen wurde. 6. Der Versuch, der früher mit jener Gräfin handelte Früchte gemacht wurde, zu einer Zeit, wo die Angeklagte schon im Besitze von Giftmitteln war. 7. Die Vorkehrungen, um die Spur von dem Irthümer abzudecken. 8. Das eigene Geständniß der Angeklagten, daß sie am Orte des Verbrechens bis unmittelbar zur Zeit, als es verübt wurde, sich befand. 9. Daß sie im Besitze von Gegenständen, die von der That herrühren, gefunden wurde. 10. Die That, die sie, nach ihrem eigenen Geständniß, ergriffen und daß sie die Spuren des Verbrechens zu vernichten suchte.

Das doppelte Geständniß der Angeklagten, indem sie nach ihrer Rückkehr von München dem Grafen Gustav Chorinsky bekannte, sie habe die That verübt, und ihr Geständniß vor der Gerichtskommission wurden nicht als übereinstimmend angenommen. Das letztere Geständniß betrachtete der Gerichtshof nur als eine Erzählung der früher in einem Nebenzimmer gemachten Zugeständnisse und enthält dasselbe in demselben Periodenbau auch schon den Widerspruch. Der Gerichtshof fand daher, daß dieses Geständniß nicht jene Bestimmtheit habe, die das Gesetz fordert und obwohl der Ansicht des öffentlichen Anklägers eine große Berechtigung zuzugestehen werden muß, daß diese Motive denn doch einer Widerlegung fähig sein könnten und der Gerichtshof klammerte sich daher gerne an die Unangelhaftigkeit dieses Geständnisses, um nicht ein Todesurtheil auszusprechen zu müssen.

Als erschwerend wurden angenommen, die Qualifikation als Mordmord, daß der Mord an der Gräfin des Mordmordes verübt wurde und die besondere Qualifikation und verwerthbare Thatsache, mit der die Angeklagte bei Verübung der That zu Werke ging. Unter der gleichförmigen Maske einer Unglücklichen schlich sich die Angeklagte bei ihrem Opfer ein. Sie heilte Mittel und fand es, und während sie die wohlwollendste Aufnahme fand, reichte sie ihrem Opfer den Giftbecher. Als mildernd wurde angenommen das unbefohlene Vorleben, der Affect, in dem die Angeklagte handelte, wobei der Gerichtshof nicht entscheiden will, ob dieser Gemüthszustand durch Ehrgeiz, sinnliche Liebe oder andere Motive hervorgerufen wurde und endlich, daß sie unzweifelhaft von einem Dritten zur That verleitet und angetrieben wurde, dessen Wagschale viel schwerer belastet ist, als die jenes Weibes, das die That verübt. Was nun das Strafmaß betrifft, so mußte sich der Gerichtshof gegenwärtig halten, daß, wenn der Mordschuldige an diesem Verbrechen seiner Verantwortung unterfände, dann keine Steigerung der Strafe möglich wäre, wenn nicht das Weib zu nur 20 Jahren schweren Kerker verurtheilt würde.

Im Hinblick auf die Dauer der Strafe, und daß die Verurtheilte ein Weib ist, wurde abgesehen von einer Verjährung durch Hafttage, und die Verhängung der Einzelhaft angeordnet, damit die Verurtheilte Gelegenheit zur Einkehr in sich selbst erhalte, indem der Gerichtshof selbst der Ansicht ist, daß sie noch der Besserung fähig. Präsident: Angeklagte Julie v. Ebergenti, Sie haben sich Urtheil verstanden? Es steht Ihnen frei, gegen dasselbe die Berufung anzustellen. Die Angeklagte, welche das Urtheil samt Gründen mit Fassung vernommen, erwidert mit bewegter Stimme: Ich überlasse das meinem Vertheidiger. Der Vertheidiger befaßt sich die Berufung vor. Der Staatsanwalt verzichtet auf dieselbe. Präsident: Die Verhandlung ist geschlossen.

Für Ostpreußen

find an Saatartoffeln bei den Herren Joern & Steinert ferner eingegangen: Von einigen Mitgliedern der Gemeinde Nieda 1550 Pfd. von Hrn. K. K. in B. durch R. Steinhilber 5000 Pfd., von Hrn. Gutsdörfer Schladebach in Weberssee 3000 Pfd., von der Gemeinde in Leuschenthal durch Ortschulzen Burgmann 5608 Pfd., von der Gemeinde Nothenschirnbach durch Dretschirer Seidler 4560 Pfd., von Hrn. Derspräsidenten v. Beumann in Dypin 2300 Pfd., von H. in B. bei Landsberg 134 Pfd., von Hrn. D. Kohnert hier 1500 Pfd., von der Gemeinde Dypin 1160 Pfd., Sendung des Hrn. Landraths des Colledaer Kreises 4300 Pfd., für Rechnung des B. G. zugekauft 323 Pfd., in Summa mit den bereits früher gelieferten Quantitäten 165,803 Pfd. oder ca. 72 Wispel.

Der Zweig-Hülfsverein für Ostpreußen.



Fahrplan der Halle-Casseler Eisenbahn von Halle nach Arenshausen vom 1. Mai 1868 bis auf Weiteres.



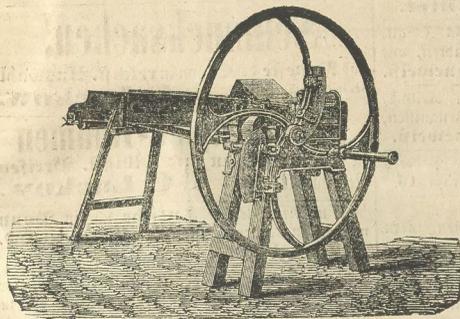
Von Halle nach Arenshausen.					Von Arenshausen nach Halle.												
Stationen.	1. Personen-zug		3. Personen-zug		5. Personen-zug		7. Personen-zug		Stationen.	2. Personen-zug		4. Personen-zug		6. Personen-zug		8. Personen-zug	
	I. II. III. IV.	Ubr Min.	I. II. III. IV.	Ubr Min.	I. II. III. IV.	Ubr Min.	I. II. III. IV.	Ubr Min.		Morgens	Ubr Min.	Morgens	Ubr Min.	Nachmittg.	Ubr Min.	Ubr Min.	Ubr Min.
	Abfahrt von Göttingen									Abfahrt von Göttingen							
	— — — — —									— — — — —							
Halle	—	—	7	45	1	50	7	40	Arenshausen	—	—	8	12	3	51	8	24
Leutschenthal	—	—	8	8	2	13	8	4	Heiligenstadt	—	—	8	34	4	12	8	46
Ober-Nöbblingen	—	—	8	21	2	27	8	17	Leinefelde	—	—	9	3	4	39	9	15
Eisleben	—	—	8	47	2	53	8	43	Gernrode	—	—	9	15	4	51	9	27
Nießeb	—	—	9	11	3	18	9	7	Bleiherode	—	—	9	41	5	16	9	53
Sangerhausen	—	—	9	24	3	31	9	20	Wolftramshausen	—	—	9	57	5	32	10	9
Ballhausen	—	—	9	35	3	43	9	31	Nordhausen	4	30	10	18	5	50	10	22
Rosfla	—	—	9	50	3	58	9	46	Heringen	4	42	10	30	6	2	—	—
Heringen	—	—	10	8	4	17	10	4	Rosfla	5	3	10	51	6	23	—	—
Nordhausen	4	45	10	28	4	37	10	14	Ballhausen	5	17	11	5	6	37	—	—
Wolftramshausen	4	59	10	42	4	52	—	—	Sangerhausen	5	34	11	22	6	54	—	—
Bleiherode	5	16	10	59	5	14	—	—	Nießeb	5	49	11	37	7	9	—	—
Gernrode	5	42	11	25	5	40	—	—	Eisleben	6	17	12	5	7	37	—	—
Leinefelde	5	58	11	41	5	56	—	—	Ober-Nöbblingen	6	33	12	21	7	53	—	—
Heiligenstadt	6	21	12	4	6	19	—	—	Leutschenthal	6	46	12	34	8	6	—	—
Arenshausen	6	43	12	25	6	40	—	—	Halle	7	12	1	—	8	32	—	—

Ankunft in Göttingen | 7 | 16 | 12 | 58 | 7 | 13 | — | —

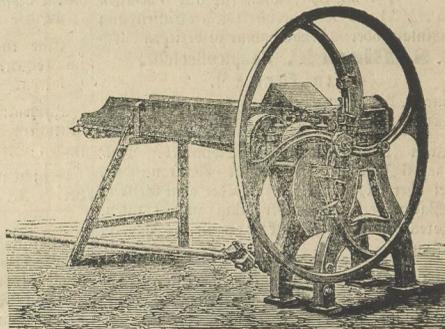
Magdeburg, im April 1868.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Büntsch & Behrens, Ludwigshütte bei Sandersleben.



Hand-Häckselmaschine.



Hand- und Göpel-Häckselmaschine.

Unsere **Häckselmaschinen** für **Hand-** und **Göpeltrieb** eigener und bewährter Construction, zum Schneiden von Lang- und Krummstroh, Grünfutter, Erbsenstroh ic. ic., empfehlen wir angelegentlich.

Die **Hand-Häckselmaschinen** sind bis auf Laade und Füße, die **Göpel-Häckselmaschinen** außer der Laade **ganz aus Eisen** gebaut. Sollen die Maschinen durch Göpel betrieben werden, so faßt die Kuppelstange von rückwärts ganz unten am Fuße an eine Welle (siehe Zeichnung rechts) und setzt das Schwungrad mittelst zweier Riemscheiben und eines Treibriemens in Umdrehung. Dieser Angriff ermöglicht einen vollkommen ruhigen Stand der Maschine während dem Betriebe und hat den Vortheil, daß der Häcksel vor dem Schwungrade sehr leicht befestigt werden kann, ohne daß das Arbeiterpersonal Gefahr läuft, von der Kuppelstange erfasst und aufgewickelt zu werden.

Es ist uns ferner gelungen, eine **sehr einfache Stelvorrichtung** zur Ausführung zu bringen, die man beim Wechsel der **vier Häckselarten** gebraucht, dieselbe besorgt das Verschieben des Strohes ic. **sehr pünktlich**, selbst bei der **schnellsten** Umdrehung des Springrades.

Durch die **einfache Construction** unserer Häckselmaschinen sind wir im Stande, dieselben bei einer **soliden** und **sauberen Ausführung** und unter einer **zweijährigen Garantie** zu nachstehenden **billigen** Preisen abzulassen.

Kleine Hand-Häckselmaschine durch einen Mann 200 \mathcal{L} Häcksel pro Stunde Thlr. 32.

Große Hand-Häckselmaschine durch einen Mann 300 \mathcal{L} Häcksel pro Stunde Thlr. 42.

Kleine Hand- und Göpelhäckselmaschine mit Gurt, zwei Riemscheiben, einem Treibriemen fertig zum Betriebe Thlr. 55, durch 1 Zugthier 6-700 \mathcal{L} Häcksel pro Stunde.

Mittlere Hand- und Göpelhäckselmaschine mit Gurt, zwei Riemscheiben, einem Treibriemen fertig zum Betriebe Thlr. 65, durch 1 Zugthier 8-900 \mathcal{L} Häcksel pro Stunde.

Große Hand- und Göpelhäckselmaschine mit Gurt, zwei Riemscheiben, einem Treibriemen fertig zum Betriebe Thlr. 75, durch 1 Zugthier 1000-1100 \mathcal{L} Häcksel pro Stunde.

600 \mathcal{L} und 700 \mathcal{L} werden auf 1. Hypothek nach auswärts zu leihen gesucht. Näheres an der Halle Nr. 19, im Hofe.

Ein zahmes **Neu**, 2 Jahr alt, zu verkaufen gr. Brauhausgasse Nr. 18.

Kuh-Lymphe,

das **Röhrchen 20 Sgr.**, versende zu jeder Jahreszeit. Berlin, Schiffbauerdamm 33.
Dr. Pissin.

Ein einsp. **Leiterwagen** u. ein **Handelswagen** ist zu verkaufen Breitestraße 8.

Eine hochtragende Kuh und ein $\frac{2}{3}$ Jahr alter Bulle stehen zum Verkauf bei **Barth** in Neuß.

ZABEL'S BAD-ANSTALT

zum Fürstenthale in Halle a/S.

Beginn der Sommer-Saison am 1. Mai.

Irisch-Römische Bäder

werden für **Damen** Mittags 2 Uhr, für **Herren** früh 7 Uhr und Nachmittags 5 Uhr, alle Arten **Wannenbäder** von früh 5 bis Abends 8 Uhr gegeben.

Sonntags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Soolbäder

werden nur aus stets **frischer**, aus der

Fürstenthal-Soolquelle

gewonnener Soole zubereitet, die durch ihre heilkräftige Wirkung sich schon in der kurzen Zeit ihrer Benutzung — seit zwei Jahren — einen großen Ruf verschafft hat.

Analyse der Fürstenthal-Soolquelle

nach Dr. M. Siewert.

	In 100 Vol.-Theile sind enthalten:	In 100 Gew.-Theile sind enthalten:
Chlornatrium	12,81700	11,59100
Brommagnesium	0,00742	0,00671
Kieselsäure	0,02500	0,02261
Thonerde	0,00113	0,00102
Eisenbicarbonat	0,01074	0,00972
Schwefelsaurer Kalk (Gyps)	0,56705	0,51303
Schwefelsaurer Magnesia (Bittersalz)	0,19597	0,17730
Chlormagnesium	0,11478	0,10348
Chlorfalien	1,97800	1,78940
Summa:	15,71709	14,21463
Freie Kohlensäure	0,09038	0,08177

Das spezifische Gewicht betrug 1,1053.

15te Frankfurter Stadtlotterie.

Loose 1r Klasse $\frac{1}{4}$ à *Rh.* 3. 13. — $\frac{1}{2}$ *Rh.* 1. 22. — $\frac{1}{4}$ a 26. *Gr.*, sowie für alle 6 Klassen $\frac{1}{4}$ à *Rh.* 51. 13 *Gr.* sind direct gegen Einfindung der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch

S. Blanck, Hauptcollecteur,
Frankfurt a. M.

Pläne u. Listen gratis. — Jede zu wünschende Auskunft wird gegen Portovergütung ertheilt.

Zwei Doppel-Pony's, Schimmel, Postpferde, 6 Jahr alt, sehr elegant gebaut u. flott, dabei aber fromm, stehen mit oder ohne Geschirr u. Wagen verhältnißhalber billig zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig. sub L.

Ein militärfreier Commis, gelehrter Materialist und mit den Comptoirarbeiten vertraut, sucht pr. 1. Juli a. c. oder später Stellung auf Comptoir oder Lager. Geehrte Respektanten werden gebeten, ihre Adressen unter Chiffre P. P. # 10. poste rest. Halle a. S. franco niederzulegen.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgebildeter junger Mann aus achtbarer Familie findet auf meinem Comtoir Platz als Lehrling. Merseburg, den 25. April 1868.
Friedrich Schulze, Bankgeschäft.

Kosten-Anschläge stehen bereitwilligst zu Diensten.

Annoucen jeder Art
besorgen billigst und prompt in alle Zeitungen des In- und Auslandes
G. L. Daube & Co.
in
Frankfurt a. M. & Hamburg.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis & franco.

Gebauer: Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Livrée-Knöpfe

mit Buchstaben empf. in vorzüglichster Qualität
42. Gr Ulrichsstr. **C. F. Ritter.**

Eine tücht. Landwirthschafterin, 34 J. alt, im Kochen, Volkerei u. Viehzucht erfahren, mit f. gut. Attest., sucht Stelle d. Fr. **Binneweiß.**

Verwalter, Hofmeister, Aufseher, Kellner, Kutscher, sämtliche mit guten Zeugnissen, suchen Stellen durch **Frau Binneweiß.**

Gesucht wird 1 herrsch. unverh. Diener. Näheres bei **Fr. Binneweiß**, Barfüßerstraße 16.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein in Rosbach neuerbautes Wohnhaus nebst Zubehör zu verkaufen, und habe hierzu einen Termin im **Fuchs'schen Lokale** zu Rosbach, Freitag den 8. Mai 10 Uhr, anberaumt. Kauf-lustige können von heute ab daselbst Näheres erfahren.

Zu beachten!

Eine Partie **Cavallerie-Commis-Stiefeln**, sehr gut, verkauft billigst
Julius Mehne in Merseburg.

Eine frische Sendung **Wiener Würstchen** empfang
C. Müller.

Ewige Kalender, das Stück bei **C. Luckow.** 1 *Gr.*

Schmucksachen,

das Neueste der Saison in reichst. Auswahl
Leipzigstr. 104. b. **C. Luckow.**

Photographie-Rahmen

in allen Größen zu d. billigst. Preisen
Leipzigstr. 104. b. **C. Luckow.**

Eine kleine leichte **Kutsche** u. ein **Pony** werden zu kaufen gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Den Transport der Braunkohlen von der Schurre der Rietleber Gewerkschaft bis zu unserer Fabrik beabsichtigen wir mindessfordernd zu verbinden und wollen Unternehmer sich baldigst an uns wenden.
Siebichenstein, d. 27. April 1868.
J. S. Rabe & Co.

Hosenschneider,

feine Arbeiter mit Maschine, finden dauernde Beschäftigung bei **W. Salym.**

Ein noch neues, wenig gebrauchtes feines Pianino soll für den Preis von 200 *Rh.* verkauft werden Harz 43, 2 Tr.

Hôtel garni zur Tulpe.

Mittwoch den 29. April Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Concert
vom Militärmusikkor.

Auf dem Königsplatz Malitz's

großes mechanisches Welt-Theater.
Täglich 2 große Hauptvorstellungen; die erste 7 Uhr, die 2te Vorst. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. 5, 2 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{2}$ *Gr.*
Malitz, Mechaniker.

Hohenedlau.

Sonntag den 3. Mai großes Concert und Ball. Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Am 27. d. M. die Nr. 16 18 des Familien-Journals v. Wallstraße bis Post verk. Bitte abgg. b. **C. P. Heynemann**, Reunhäu.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 100.

Halle, Mittwoch den 29. April
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Deutschland.

Berlin, d. 27. April. Heute Mittag hat im Weissen Saale des königlichen Schlosses die feierliche Eröffnung der ersten Session des deutschen Zollparlaments stattgefunden; es ging derselben in der Schlosskapelle ein Gottesdienst für die evangelischen, in der St. Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder vorher. Der General-Superintendent Dr. Hoffmann hatte seiner Predigt folgende Stelle aus Psalm 106, 4. 5. zu Grunde gelegt: „Herr, gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volke verheissen hast; beweiße uns deine Hülfe, daß wir sehen mögen die Wohlthat deiner Außerwählten und uns freuen, daß es deinem Volk wohl gehet, und uns rühmen mit deinem Erbtheil.“ Gegen 1 Uhr begann sich der Saal mit den katholischen Abgeordneten des Zollparlaments zu füllen; der Herzog von Ratibor erschien einer der Ersten mit seinem Bruder dem bairischen Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe. Nach beendeten Gottesdienst in der Schlosskapelle durchschritten der König und die Prinzen auf dem Wege nach der Rothen Sammetkammer den Saal; der König begrüßte den Fürsten Hohenlohe mit einem freundlichen Händedruck. Auch Graf Bismarck wechselte mit dem bairischen Minister-Präsidenten einen Händedruck. Die Versammlung wurde schließlich so zahlreich, wie sie wohl noch nie bei ähnlichen Anlässen im weissen Saale vereinigt gewesen ist; alle Parteien waren vertreten; wir bemerkten die Abgg. Walddeck, Runge, Hagen, v. Unruh, Lasker u. s. w. Die Versammlung grupperte sich zu einem Halbkreis um den Thron, zu dessen Füßen die Mitglieder des Zollbundesraths sich aufstellten, an ihrer Spitze Graf Bismarck, darauf Graf Verglas (Baiern) und Weinsig (Sachsen); dann Präsident Delbrück und nun erst — wohl nicht ohne Absicht — zwei württembergische Bevollmächtigte: v. Linden und der Gesandte v. Spitzberg, darauf v. Türkheim (Baden), Hoffmann (Hessen) und die übrigen in bunter Reihenfolge. Gleich darauf betrat der König den Saal; der Alterspräsident v. Franckenberg-Ludwigsdorf rief: „Se. Majestät König Wilhelm lebe hoch!“, in welches Hoch die Versammlung dreimal einstimmte. Der König schritt zum Thron und begrüßte die Versammlung; die Prinzen nahmen zu seiner Rechten Platz. Der König bedeckte das Haupt mit dem Helme und nahm aus den Händen des Grafen Bismarck die Thronrede entgegen, welche er mit fester und klarer Stimme, wie folgt, verlas:

Geehrte Herren vom Deutschen Zollparlamente!
Vierzig Jahre sind verfloßen seit der Begründung des Vereins, welcher heute in eine bedeutungsvolle Epoche seiner Entwicklung eintritt. Von kleinen Anfängen ausgehend, aber getragen von dem Bedürfnisse des Deutschen Volkes nach der Freiheit innern Verkehrs, hat der Zollverein sich allmählig, durch die Macht des nationalen Gedankens, welchem er Ausdruck gab, über den größten Theil Deutschlands ausgedehnt. Er hat zwischen seinen Gliedern eine Gemeinsamkeit der Interessen geschaffen, welche ihn schwere Proben siegreich hat bestehen lassen und im Weltverkehr nimmt er eine Stellung ein, auf welche jeder Deutsche mit Befriedigung blickt.
Die ihm bei seiner Gründung gegebenen Einrichtungen haben im Laufe der Zeit durch die Sorgfalt der Vereinsregierungen einen hohen Grad der Ausbildung erhalten. Sie vermochten jedoch auf die Dauer weder den Anforderungen zu genügen, welche die rasche Entwicklung und die zunehmende Vielseitigkeit des Verkehrs an die Gesetzgebung stellt, noch dem berechtigten Verlangen des Deutschen Volkes nach einer wirksamen Theilnahme an dieser Gesetzgebung zu entsprechen. Die Veränderungen, welche das wirtschaftliche und politische Leben Deutschlands erfahren hat, erheischen die Fortbildung der dem Zollverein bei seiner Gründung gegebenen Organen und es ist die Frucht einer naturgemäßen Entwicklung, wenn heute Vertreter der ganzen Nation sich zur Beratung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen Deutschlands vereinigen.
Diese Beratung wird sich auf fast alle Gebiete der nach dem Ver-

trage vom 8. Juli v. J. gemeinschaftlichen Gesetzgebung erstrecken und kann dabei die Ausdehnung des Vereins auf Mecklenburg und Lübeck als nahe bevorstehend ins Auge fassen. Sie wird zunächst die dauernde Regelung der Verkehrs-Beziehungen zu einem Nachbarlande zum Gegenstande haben, welches durch Stammes-Verwandtschaft und die mannigfaltigsten materiellen Interessen eng mit Deutschland verbunden ist. Der mit Österreich am 9. März d. J. abgeschlossene Handels- und Zollvertrag wird dem gegenseitigen Verkehr umfassende, seit Jahren angestrebte Erleichterungen gewähren und Anknüpfungspunkte zu weiterer Fortbildung darbieten. Ein Gesetz über Abänderung der Zollordnung soll durch Befreiung der mit den Formen des Verkehrs nicht mehr verträglichen Formen des Zollverfahrens die Grundlage für eine allgemeine Revision der Zollgesetzgebung feststellen. Eine gleichmäßige Besteuerung des Tabaks und eine durchgreifende Abän-

die Freiheit des Verkehrs im zu fördern und den Finanzen zu werben. Ein Handels- und Reihe der Verträge. durch die Rechte der meistbegün-

an die Lösung dieser wichtigen werden, welcher die Regierung vereinigen, auf Grund dessen die Beratungen des Bundes einsame Deutsche Interesse festpunkte aus die Einzel-Interesse der Nation gewinnt, wird wirtschaftlichen Beziehungen, welche vortäglichen Mächten unterhalten, vorkielung nationaler Wohlfahrt, schen Stämme vereinigt, die zu deren Beschützung die Deutschen haben, und mit Gottes Beistand des Deutschen Volkes werden zählen

Thronrede durch besondere Be- derselben mit schweigerender sprach sie jedoch in ein lautes und sprach: „Im Namen der Allerhöchsten Präsidial-Befehl für eröffnen.“ Der König schritt drei Seiten sich vornehmend von den Prinzen, den Saal, Se. Majestät der König, lebe hoch!“ und die Versammlung dreimal darin einstimmte. Die ganze Feierlichkeit nahm etwa fünf Minuten in Anspruch; es wohnten derselben in der Hofloge die Königin, die Prinzessin Friedrich Karl und die Prinzessin Louise bei. Das diplomatische Corps war fast vollständig vertreten; auch auf den Zuschauertribünen hatte sich ein zahlreiches und gewähltes Publikum eingefunden.

Die erste Sitzung des Zollparlamentes fand Mittags 2½ Uhr statt. Am Tisch der Zollbundes-Commissarien: Senator Dr. Kirchenspäuer. Die Tribünen sind spärlich besetzt. Im Hause herrscht vor Eröffnung der Sitzung eine lebhaft bewegte und das Privatgespräch ist in vollem Gange. Begrüßungen der einzelnen Abgeordneten, gegenseitige Vorstellungen, besonders zwischen den süddeutschen und den norddeutschen Abgeordneten finden statt. Gegen 2½ Uhr legt sich das im Saale herrschende Gesumme. Der Abg. v. Franckenberg-Ludwigsdorf bestieg die Präsidententribüne, ordnet die Papiere und giebt dann das Zeichen mit der Glocke, indem er die Sitzung mit folgenden Worten eröffnet:

